Genealogie
Mautner-Frank

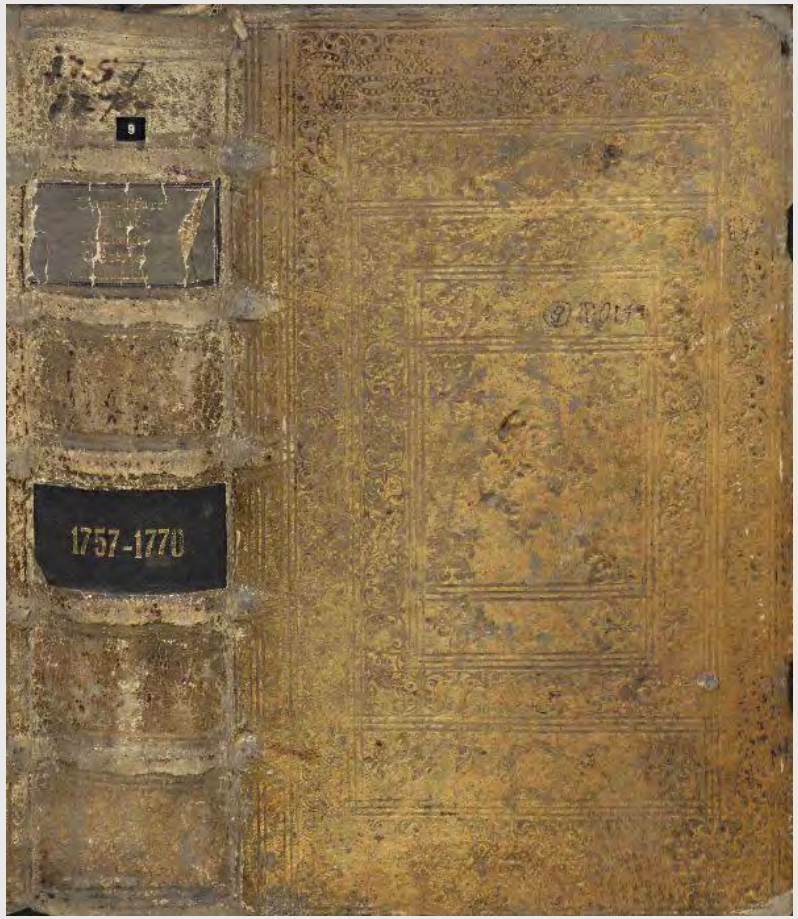
Familienforschung in Bayern



Quellen und Quellenlage

Vortrag für den Familienforscher-Stammtisch München im Restaurant Abant am 22. Oktober 2026

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Kirchenbücher



BZAR
Regensburg
-Dompfarrei
St. Ulrich
Band 009
Umschlag

am Anfang …

1533 begannen mit der brandenburgisch-nürnbergischen Kirchenordnung die Verfügungen über Matrikelangelegenheiten bei den deutschen Protestanten.

Das Konzil von Trient verabschiedete am 11. November 1563 das "Tametsi-Dekret“, das sich gegen die heimlich geschlossenen Ehen („Decretum contra matrimonia clandestina“) wandte. Das Konzil ging davon aus, dass Taufbücher bereits vorhanden seien. Das Konzil schrieb verbindlich für die gesamte katholische Kirche die Führung von Eheregistern vor.

Zuständigkeit

In Deutschland sind die Bistümer und die Landeskirchen für die Kirchenbücher zuständig.

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Kirchenbücher

16. Jahrhundert

Die Einträge der Kirchenbücher, die nun entstanden, waren oft sehr kurz gehalten.

Manchmal waren durch den Einfluss der Reformation schon Kirchenbücher vorhanden.

Kirchenbücher setzten nach und nach ein.

17. Jahrhundert

1614 Erscheinen des **„Rituale Romanum“,** das Tauf-, Trauungs-, Sterbe-, Firmungs- und Familienbücher vorschrieb und Einträge normierte.

Verlust vieler Kirchenbücher durch **Dreißigjährigen Krieg**, bei vielen Einträge ausgesetzt („die Schweden sind da“) oder lückenhaft.

1648 **Westfälischer Frieden**
Ab ca. 1650 setzen Kirchenbücher flächendeckend ein.

18. Jahrhundert

Die Einträge werden ausführlicher, Informationen bei Trauungen zu Eltern, Herkunft und Alter der Brautleute nehmen zu.



New Liturgical Movement: The Fourth Centenary of the Rituale Romanum of Pope Paul V : June 17, 1614

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Kirchenbücher

19. Jahrhundert

1802 Kirchenbücher werden zu Zivilstandsregistern (Erfassung der schulpflichtigen Kinder, Grundlage für die Militärkonskription, die Armenfürsorge und die Pockenschutzimpfung); Einführung von Formularen auf Staatskosten, Zweitschriften für Landgerichte angeordnet.

1803 „Bayerisches Religionsedikt“ erlaubt die Bildung evangelischer Gemeinden.

1806 Bayern als Königreich erhält Franken und Schwaben als Gebiete, die überwiegend protestantisch waren.

1814/15 die linksrheinische Pfalz kommt zu Bayern inkl. protestantischer Bevölkerung.

→Ära der katholischen Dominanz in Bayern endet.

Ab 1825 Eintragung der Namen unehelicher Väter nur noch mit dessen Einwilligung oder einer Gerichtsentscheidung über die Vaterschaft in das Geburtsregister; uneheliche Kinder erhalten den Namen der Mutter, was sich aber nur allmählich durchsetzt

1835 Anordnung von alphabetischen Registern für ältere Matrikeln durch Staatsministerium des Inneren; bei Trauungsbüchern oft nur Männer verzeichnet, ältere Namensverzeichnisse sind vereinzelt nach Vornamen geordnet.

Mit dem Dekret "Ne temere" vom 2. August 1907 wurden die Pfarrer angewiesen, Eheschließungen von Personen aus ihrer Pfarrei, die in einer anderen Pfarrei heirateten, ins Taufbuch einzutragen.

Der Codex Iuris Canonici (CIC) von 1983, can. 535, schreibt den Pfarreien vor, ein Taufbuch, ein Ehebuch und ein Totenbuch [..] zu führen und diese ordentlich aufzubewahren, was auch für ältere Matrikeln gilt.

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
kirchliche Archive – katholische Kirche

Katholische Kirche

Sperrfristen in Deutschland bei Taufen 120 Jahre, Trauungen und Sterbefälle 100 Jahre.

Archive in Bayern



Archive des Erzbistums Bamberg, des Bistums Augsburg, des Bistums Eichstätt
Kirchenbücher von Mikrofilmen digitalisiert, online über Matricula bis ca. 1876 aufrufbar.
Erzbistum München und Freising
Kirchenbücher neu digitalisiert, online auf eigener Plattform, über Matricula auffindbar.
Archiv des Bistums Passau und Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg
Kirchenbücher neu digitalisiert, online über Matricula aufrufbar.
Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg
Kirchenbücher von Mikrofilmen digitalisiert, vor Ort im Lesesaal bis ca. 1876 aufrufbar. Eine vollständige Onlinestellung ist für 2026 geplant, die ersten 397 von ca. 550 Pfarreien (A-Sandberg, Schweinfurt und Würzburg) sind Ende 2024, Ende 2025 und am 20. Oktober 2026 bei Matricula online gegangen.

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
kirchliche Archive – katholische Kirche

Archiv ehemals Bayern

Archiv des Bistums Speyer

Kirchenbücher z.T. neu digitalisiert, online unvollständig über Archion kostenpflichtig aufrufbar. Die Kirchenbücher wurden in der napoleonischen Zeit zum Teil als Personenstandsbücher in die Gemeinen abgegeben, wo sie teilweise heute noch sind. Zum Teil befinden sie sich auch im Landesarchiv Rheinland-Pfalz.



Exkurs

*1792 Gesetz der französischen Nationalversammlung zur **rechtskräftigen Beurkundung des Zivilstands der Bürger** → Zivilehe und Zivilstandsregister wurden damit erstmals eingeführt.*

Davon ebenfalls betroffen:

- → *linksrheinische deutsche Gebiete nach Besetzung durch Napoleon um 1800*
- → *französische Zivilstandsgesetze erlangen dort Gültigkeit*
- → *Bürgermeister des jeweiligen Orts in der Verantwortung der Führung*

*1803 **Code civil** fasst Personenstandsgesetze zusammen und regelte die Führung*

Führung wurde nach Ende der französischen Herrschaft beibehalten. Zivilstandsregister befinden sich im Landesarchiv Rheinland-Pfalz, den Kommunalarchiven oder bei den Standesämtern.

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
kirchliche Archive – katholische Kirche

Archive in an Bayern angrenzenden Bundesländern

Archiv des Bistums Dresden-Meißen und des Bistums Fulda
Kirchenbücher digitalisiert, online über Matricula bis ca. 1876 aufrufbar.
Bistumsarchiv Erfurt
Kirchenbücher größtenteils mikroverfilm, nicht online einsehbar.
Diözesanarchiv Rottenburg
Kirchenbücher werden laufen digitalisiert und sind dann online über Matricula aufrufbar; diejenigen Kirchenbücher, die noch in den Pfarreien liegen, sind mikroverfilmt und im Lesesaal einsehbar.

Archive in an Bayern angrenzenden österreichischen Bundesländern

Vorarlberg, Salzburg, Oberösterreich
Digitalisierte Mikrofilme, online über Matricula bis 1938 (innerhalb der Schutzfristen) aufrufbar.
Tiroler Landesarchiv Innsbruck, Österreich
Digitalisierte Mikrofilme, online auf eigener Plattform, über Matricula auffindbar, bis 1938 (innerhalb der Schutzfristen) aufrufbar.

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
kirchliche Archive – katholische Kirche

Archive in an Bayern angrenzenden tschechischen Gebieten

Staatliches Gebietsarchiv Wittingau (Státní Oblastní archiv v Třeboni), Tschechien
Digitalisierte Mikrofilme, online auf eigener Plattform aufrufbar.
Staatliches Gebietsarchiv Pilsen (Státní Oblastní archiv v Plzni), Tschechien
Digitalisierte Mikrofilme, online auf eigener Plattform aufrufbar.

Archive in Italien

Südtiroler Landesarchiv Bozen, Italien
Digitalisierte Mikrofilme, online auf eigener Plattform, über Matricula auffindbar, bis 1923.
Restliches Italien
Berufsgenealogen/in beauftragen.

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
kirchliche Archive – evangelische Kirche

Evangelisch-Lutherische Landeskirchen

Landeskirchliches Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (LAELKB)
Landeskirchliches Archiv der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens
Landeskirchenarchiv der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland/Magdeburg
Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
Zentralarchiv der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
Evangelisches Archiv Baden-Württemberg in Stuttgart
Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz

Kirchenbücher werden laufend digitalisiert, dann online über Archion kostenpflichtig aufrufbar. Viele Kirchenbücher befinden sich aber noch in den Gemeinden.

Schutzfristen in Bayern bei Taufen 110 Jahre, bei Trauungen 80 Jahre und bei Sterbefällen 30 Jahre.

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Forschung zu jüdischem Leben

König Maximilian I. Joseph erlässt 1813 das „Edikt über die Verhältnisse der jüdischen Glaubensgenossen im Königreiche Baiern“.

→ Aufhebung des Aufenthalts- und Arbeitsverbots.

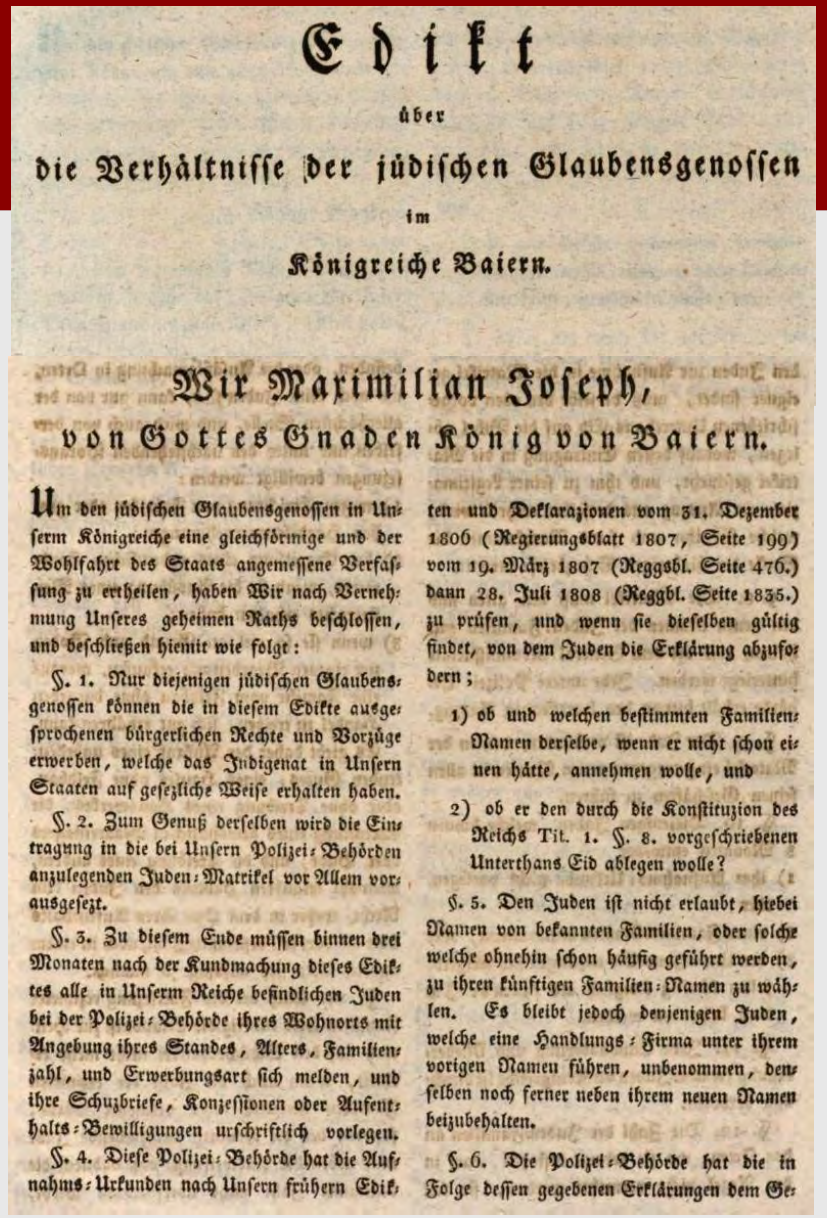
→ Intention der Herstellung einer gleichberechtigten Rechtssicherheit und Religionsausübung.

Juden können die bayerische Staatsangehörigkeit erwerben – nach **Annahme deutscher Familiennamen.**

aber: „Judenedikt" enthält "Matrikelparagraphen", der die Anzahl jüdischer Haushalte an einem Ort festlegt.

→ Massiver Antrieb zur Auswanderung im 19. Jahrhundert.

1861 „Judenedikt“ wird wieder abgeschafft.



Edikt

über

die Verhältnisse der jüdischen Glaubensgenossen

im

Königreiche Baiern.

Wir Maximilian Joseph,

von Gottes Gnaden König von Baiern.

Um den jüdischen Glaubensgenossen in Unserm Königreiche eine gleichförmige und der Wohlfahrt des Staats angemessene Verfassung zu ertheilen, haben Wir nach Vernehmung Unseres geheimen Raths beschlossen, und beschließen hiemit wie folgt:

§. 1. Nur diejenigen jüdischen Glaubensgenossen können die in diesem Edikte ausgesprochenen bürgerlichen Rechte und Vorzüge erwerben, welche das Indigenat in Unsern Staaten auf gesezliche Weise erhalten haben.

§. 2. Zum Genuß derselben wird die Eintragung in die bei Unsern Polizei-Behörden anzulegenden Juden-Matrikel vor Allem vorausgesezt.

§. 3. Zu diesem Ende müssen binnen drei Monaten nach der Kundmachung dieses Edikts alle in Unserm Reiche befindlichen Juden bei der Polizei-Behörde ihres Wohnorts mit Angebung ihres Standes, Alters, Familienzahl, und Erwerbungsart sich melden, und ihre Schuzbriefe, Konzessionen oder Aufenthalts-Bewilligungen urschriftlich vorlegen.

§. 4. Diese Polizei-Behörde hat die Aufnahms-Urkunden nach Unsern frühern Edikten und Deklarazionen vom 31. Dezember 1806 (Regierungsblatt 1807, Seite 199) vom 19. März 1807 (Reggsbl. Seite 476.) dann 28. Juli 1808 (Reggbl. Seite 1835.) zu prüfen, und wenn sie dieselben gültig findet, von dem Juden die Erklärung abzufordern;

1) ob und welchen bestimmten Familien-Namen derselbe, wenn er nicht schon einen hätte, annehmen wolle, und

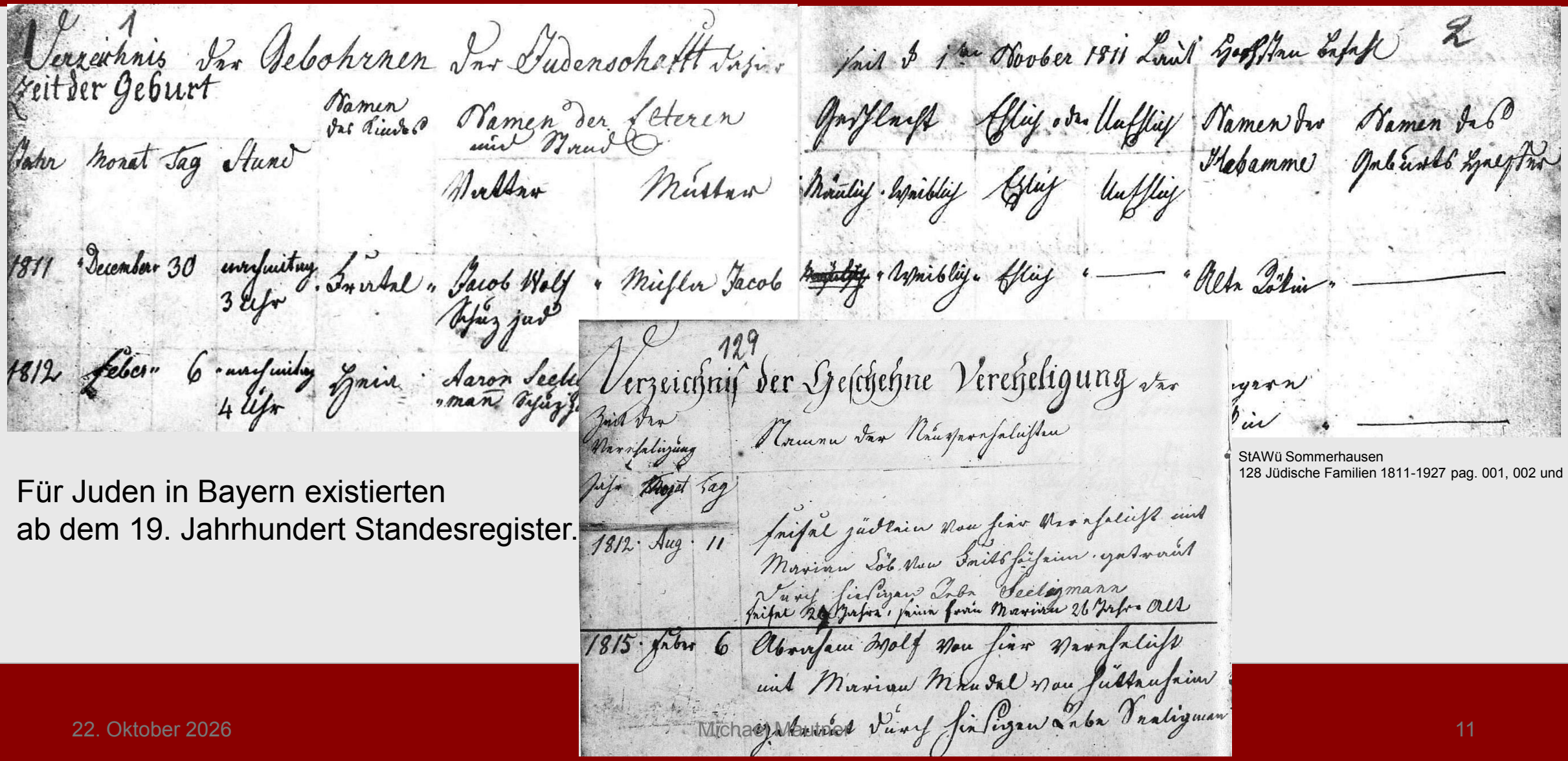
2) ob er den durch die Konstituzion des Reichs Tit. 1. §. 8. vorgeschriebenen Unterthans Eid ablegen wolle?

§. 5. Den Juden ist nicht erlaubt, hiebei Namen von bekannten Familien, oder solche welche ohnehin schon häufig geführt werden, zu ihren künftigen Familien-Namen zu wählen. Es bleibt jedoch denjenigen Juden, welche eine Handlungs-Firma unter ihrem vorigen Namen führen, unbenommen, denselben noch ferner neben ihrem neuen Namen beizubehalten.

§. 6. Die Polizei-Behörde hat die in Folge dessen gegebenen Erklärungen dem Ge-

Haus der bayerischen Geschichte: Bayerisches Judenedikt 1813

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Forschung zu jüdischem Leben



Für Juden in Bayern existierten
ab dem 19. Jahrhundert Standesregister.

StAWü Sommerhausen
128 Jüdische Familien 1811-1927 pag. 001, 002 und 129

Michael Mantler

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Forschung zu jüdischem Leben

Jüdische Gemeindearchive befinden sich in den Staatsarchiven, zum Teil online.

Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken.

Alemannia Judaica - Arbeitsgemeinschaft für die Erforschung der Geschichte der Juden im süddeutschen und angrenzenden Raum.

Arolsen Archives
Sammlung von Dokumenten zur NS-Verfolgung

Weitere Infos bei GenWiki und bavarikon.

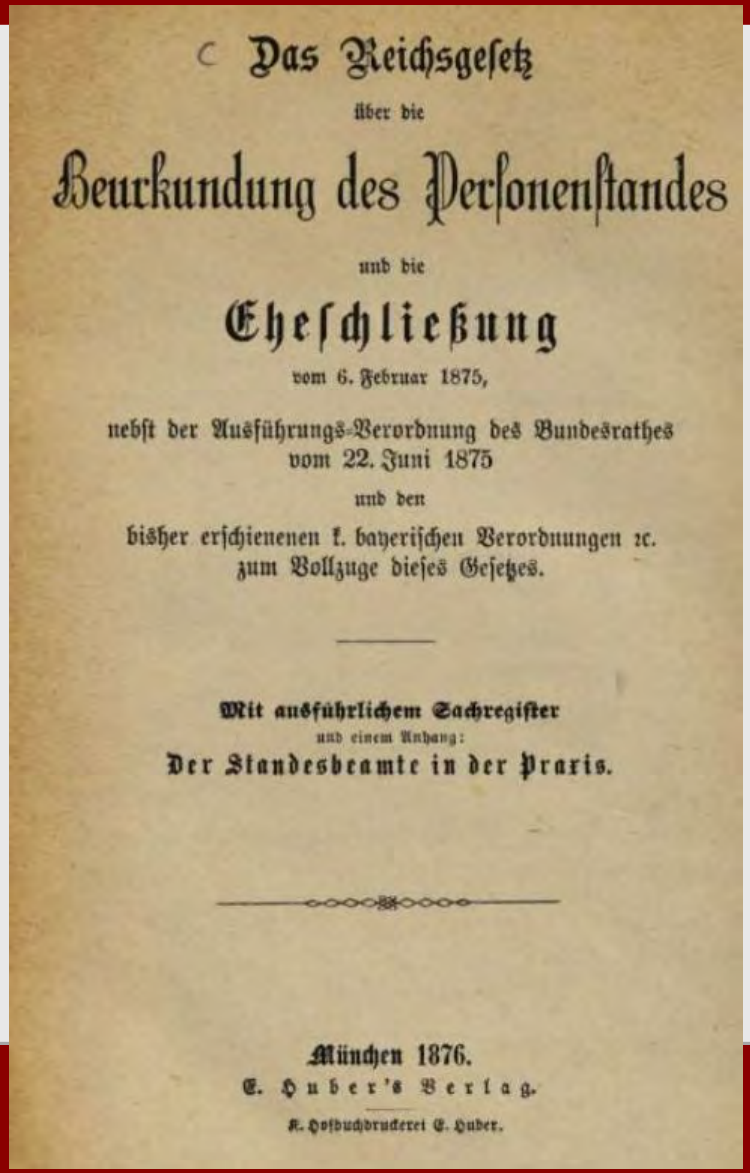
Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Personenstandsregister

Grundlage

Personenstandsgesetz (PStG): Im gesamten Deutschen Reich, und damit auch im Königreich Bayern, wurden ab 1876 Standesämter eingeführt und damit das Führen von Personenstandsregistern der staatlichen Beurkundung von Geburten, Heiraten und Sterbefällen.

Zuständigkeit

In Bayern sind die Kommunen für Auskünfte aus den Personenstandsregistern zuständig.
In größeren Gemeinden gibt es Archive, in kleineren Gemeinden sind die Register z.T. noch beim Standesamt oder das Standesamt ist für das Archiv zuständig. Hier ist telefonischer Erstkontakt sinnvoll.


Das Reichsgesetz
über die
Beurkundung des Personenstandes
und die
Eheschließung
vom 6. Februar 1875,
nebst der Ausführungs-Verordnung des Bundesrathes vom 22. Juni 1875
und den
bisher erschienenen k. bayerischen Verordnungen ꝛc. zum Vollzuge dieses Gesetzes.
Mit ausführlichem Sachregister
und einem Anhang:
Der Standesbeamte in der Praxis.
München 1876.
E. Huber's Verlag.
K. Hofbuchdruckerei E. Huber.

MDZ Das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875, nebst der Ausführungs-Verordnungen des Bundesrathes vom 22. Juni 1875 und den bisher erschienenen k. bayerischen Verordnungen etc. zum Vollzuge dieses Gesetzes

Personenstandsregister
Personenstandsgesetz von 1875

Einzutragen waren bei **Geburten**

- Vor- und Familiennamen, Stand, Wohnort und Religion der oder des Anzeigenden,
- Vor- und Familiennamen, Stand, Religion und Wohnort der Eltern, den Geburtsnamen der Mutter
- und Ort, Datum, Stunde der Geburt, Geschlecht und Vornamen des Kindes.
- Totgeburten waren nur im Sterberegister einzutragen.

Im **Heiratsregister** wurden

- Vor- und Familiennamen, Religion, Alter, Stand oder Gewerbe, Geburts- und Wohnort der Eheschließenden,
- Vor- und Familiennamen, Stand oder Gewerbe und Wohnort der Eltern,
- Vor- und Familiennamen, Alter, Stand oder Gewerbe und Wohnort der zugezogenen Zeugen
- so wie die Erklärung der Eheschließenden und der Ausspruch des Standesbeamten eingetragen.

Einzutragen waren bei **Sterbefällen**

- Vor- und Familiennamen, Stand oder Gewerbe und Wohnort des Anzeigenden,
- Ort, Tag und Stunde des Todes
- Vor- und Familiennamen, Religion, Alter, Stand oder Gewerbe, Wohnort und Geburtsort des Verstorbenen
- Vor- und Familiennamen seines Ehegatten oder Vermerk, dass der Verstorbene ledig gewesen ist
- Vor- und Familiennamen, Stand oder Gewerbe und Wohnort der Eltern des Verstorbenen.

Personenstandsregister
Personenstandsgesetz von 1875

1. Januar 1900 **Bürgerliches Gesetzbuch** (BGB) tritt in Kraft und regelt seitdem Bestimmungen über Eheschließung.

Seit 1920 mit **Anpassung des Personenstandsgesetzes an Weimarer Verfassung**
→ kein Eintrag der Religionszugehörigkeit mehr („niemand (war) […] verpflichtet, seine religiöse Überzeugung zu offenbaren“)
→ kein Eintrag der Abstammung (Namen der Eltern fehlen bei Eheschließungen und Sterbefällen) mehr
→ Kein Eintrag des Alters mehr - Angabe des Alters bei Eheschließungen durch die genaue Angabe des Orts und des Tages der Geburt ersetzt.

In Preußen ab 1926 **Hinweise**
„zur Herstellung der Verbindung zwischen den Registerbänden über denselben Menschen oder dieselbe Familie […]“
eingeführt.
Diese Verordnung galt ab 1935 deutschlandweit.

Mit der **„Verordnung über die deutsche Staatsangehörigkeit vom 5. Februar 1934“** fielen die Staatsangehörigkeiten in den deutschen Ländern weg, es gab nur noch die deutsche Staatsangehörigkeit.
→ aus Preußen und Bayern wurden Deutsche.

Personenstandsregister
Personenstandsgesetz von 1937

Am 1. Juli 1938 trat das
„Personenstandsgesetz vom 3. November 1937“ in Kraft und ersetzt das bisherige
„Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung von 1875“

Religionszugehörigkeit wird wieder in Urkunden aufgenommen → *„Nachweis der arischen Abstammung“*

Keine Änderungen bei **Geburtsregister**einträgen, allerdings
- verpflichtende Randvermerke bei Anerkennung des Kindes
- Namensänderungen oder
- Eheschließung der Eltern

Das **Familienbuch** enthielt neben der bisher schon im **Heiratsbuch**
- beurkundeten Eheschließung detaillierte Angaben zu den Eltern der Ehegatten, den (gemeinsamen) Kindern und der *„rassischen Einordnung“*

Im **Sterberegister**
- statt Alter und Geburtsort nun Ort und Tag der Geburt
- Eintrag der Todesursache

Personenstandsregister
Personenstandsgesetz von 1957

In der Bundesrepublik Deutschland trat die *„Neufassung des Personenstandsgesetzes vom 8. August 1957“* am 1 Januar 1958 in Kraft und damit gab es wieder ein

→ **Heiratsbuch**. Die dort zu machenden Angaben entsprachen im Prinzip denen, die mit der Änderung von 1920 (!) festgelegt worden waren.

Das

→ **Familienbuch** bleibt bestehen und wird ein *„wanderndes“* Familienbuch, d. h. es wird bei Umzügen an das jeweils für den Wohnort zuständige Standesamt weitergegeben.

Die Neufassung des Personenstandsgesetzes bringt kaum Änderungen bei den

→ **Geburtsregistereinträgen**.

Die Beurkundung eines

→ **Sterbefalls** enthält keine Todesursache mehr.

Die *„Zugehörigkeit oder die Nichtzugehörigkeit zu einer […] Religionsgemeinschaft“* wurde mit Gültigkeit dieser Neufassung nur noch aufgenommen, wenn ein Beteiligter damit einverstanden war.

Personenstandsregister
Personenstandsrechtsreformgesetz von 2007

1. Januar 2009 **„Personenstandsrechtsreformgesetz (PStRG) vom 19. Februar 2007“** wird neues Personenstandsgesetz.

„Personenstandsgesetz vom 3. November 1937 in der Fassung vom 8. August 1957“ wird damit einer grundlegenden Reform unterzogen.

Register können elektronisch geführt werden.
→wurde nach Ende der Übergangsfrist am 31. Dezember 2013 Vorschrift.

Seit Gültigkeit des neuen Personenstandsgesetzes gelten für die Fortführung der Register
→ Aufbewahrungsfristen, bekannt als „Sperr- oder Schutzfristen“
- →110 für Geburtsregister
- → 80 Jahre für Eheregister
- → 30 Jahre für Sterberegister
- → Urkunden werden nach Ablauf dieser Fristen nicht mehr ausgestellt.

„Örtlichkeitsprinzip“ des deutschen Standesamtswesen gilt weiter und ausschließlich
→ *„der Standesbeamte beurkundet die in seinem Bezirk eingetretenen Personenstandsfälle“.*

Personenstandsregister
Personenstandsrechtsreformgesetz von 2007

Hinweise werden im **Geburtsregister** aufgenommen

- z.B. auf die Geburt
- ggf. die Eheschließung der Eltern
- auf Kinder des Kindes
- den Tod des Kindes

Neu: Ehe kann vor jedem deutschen Standesamt geschlossen werden
Eheschließung muss aber beim zuständigen Standesamt angemeldet werden wg. Feststellung des Fehlens von Ehehindernissen

Ins Eheregister sind einzutragen

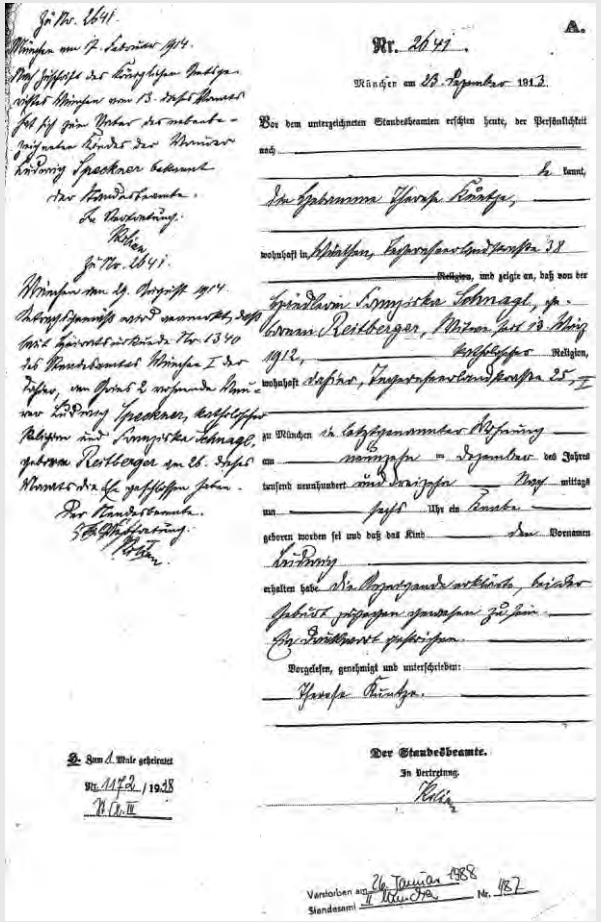
- Ort und der Tag der Eheschließung,
- Vor- und Familiennamen
- Geburtstage und –orte der Eheschließenden
- den nach der Eheschließung geführten Familiennamen

Trauzeugen möglich, aber nicht mehr verpflichtend

Die Angaben, die ins **Sterberegister** einzutragend sind, entsprechen noch heute denen von 1957.

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Personenstandsregister

Geburtsregister



Nr. 2641

A.

München am 23. September 1913.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach bekannt,

Johanna Josepha Speckner,

wohnhaft in München, Leopoldstraße 38

Religion, und zeigte an, daß von der

Spediteur Ignatius Speckner, Maurer, geb. 23. März 1912, katholischer Religion, wohnhaft daselbst, Leopoldstraße 25, I

zu München in seiner Wohnung

am dreizehnten des Monats September des Jahres tausend neunhundert dreizehn Vormittags um sechs Uhr ein Knabe

geboren worden sei und daß das Kind den Vornamen Ludwig

erhalten habe. Die Legitimierung ehelicher Geburt gegenwärtig anerkannt.

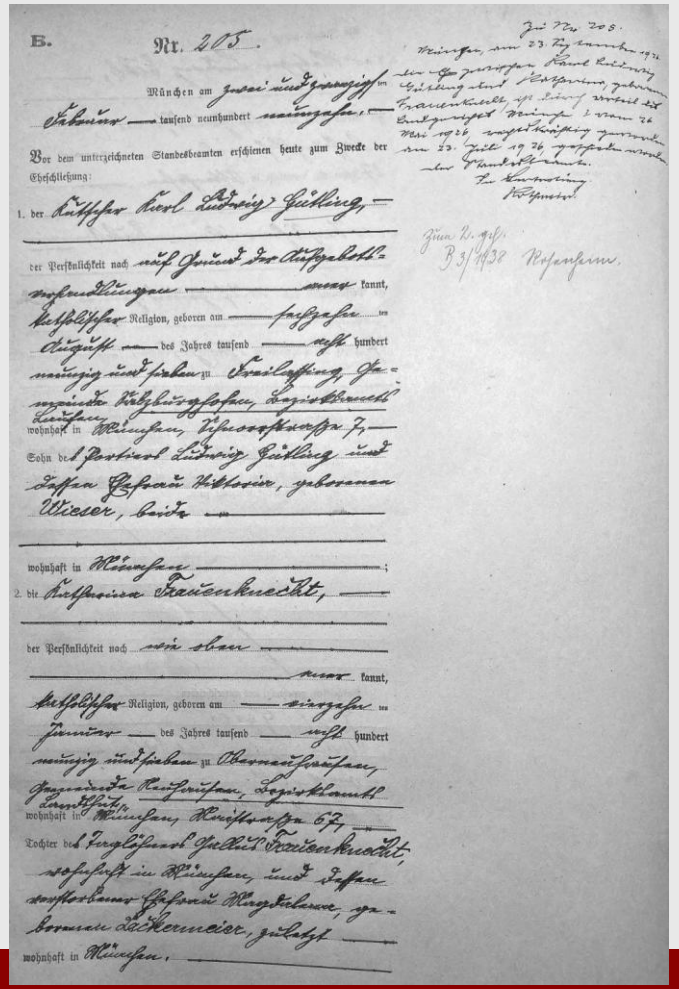
Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:

Josepha Speckner.

Der Standesbeamte.
In Vertretung
Kölz

Verstorben am 26. Januar 1988
Standesamt München-Ost Nr. 487

Heiratsregister



B. Nr. 205.

München am

Tausend neunhundert

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zwecke der Eheschließung:

1. der Kutscher Karl Ludwig Hüttlinger,

der Persönlichkeit nach auf Grund der Aufgebots- urkunden bekannt,

katholischer Religion, geboren am

des Jahres tausend

hundert

2. die Kutscherin Frauenknecht,

der Persönlichkeit nach

bekannt,

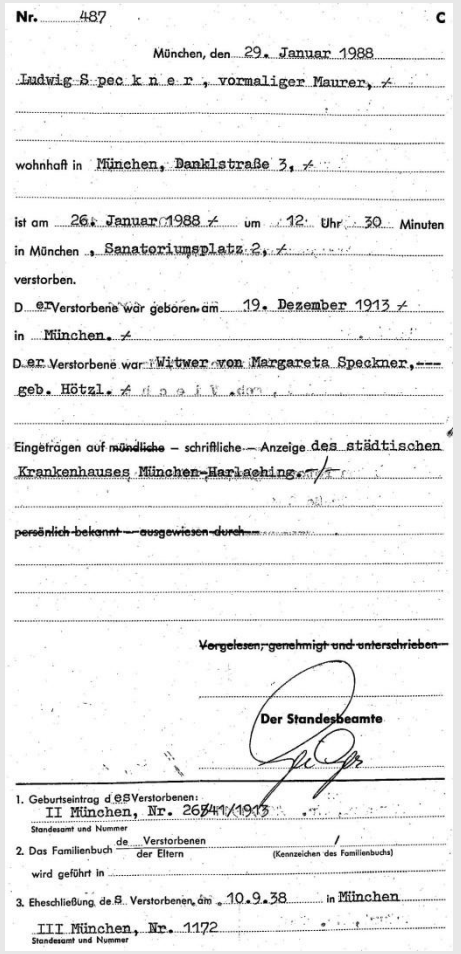
katholischer Religion, geboren am

des Jahres tausend

hundert

Tochter des

Sterberegister



Nr. 487 C

München, den 29. Januar 1988

Ludwig Speckner, vormaliger Maurer,

wohnhaft in München, Danklstraße 3,

ist am 26. Januar 1988 um 12 Uhr 30 Minuten

in München, Sanatoriumsplatz 2,

verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 19. Dezember 1913

in München.

Der Verstorbene war Witwer von Margareta Speckner, geb. Hötzl.

Eingetragen auf ~~mündliche~~ – schriftliche – Anzeige des städtischen Krankenhauses München-Harlaching.

~~persönlich bekannt – ausgewiesen durch~~

~~Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben~~

Der Standesbeamte

1. Geburtseintrag des Verstorbenen:
II München, Nr. 2641/1913
Standesamt und Nummer

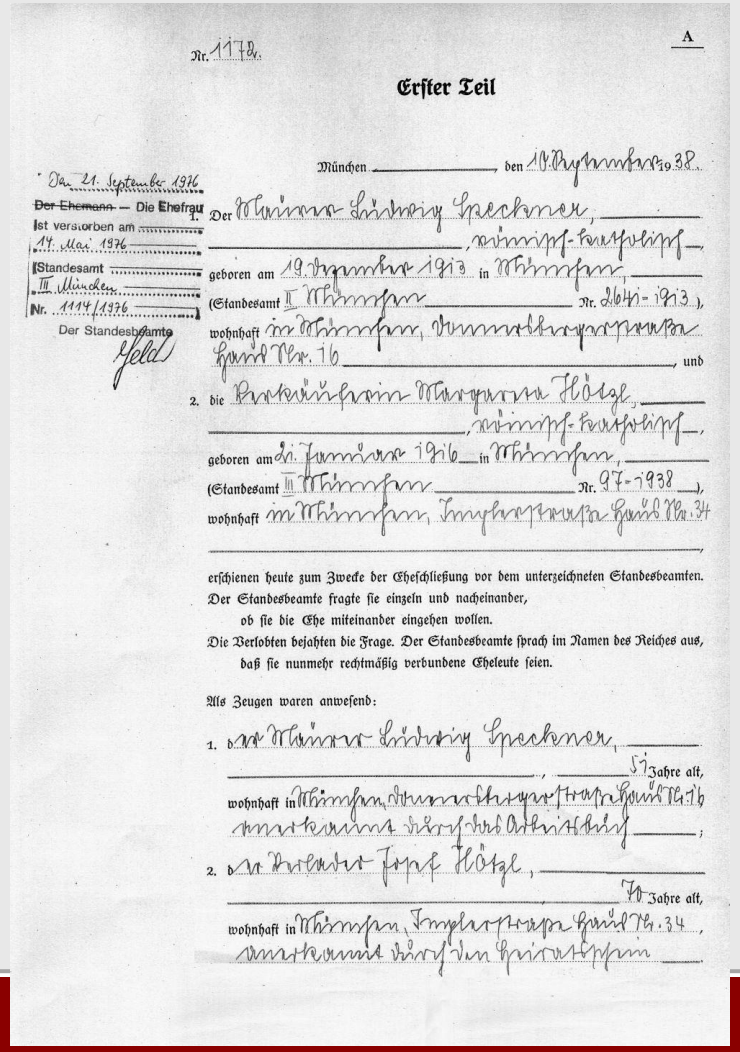
2. Das Familienbuch de Verstorbenen / der Eltern (Kennzeichen des Familienbuchs)
wird geführt in

3. Eheschließung des Verstorbenen am 10.9.38 in München
III München, Nr. 1172
Standesamt und Nummer

alle Beispiele:
Stadtarchiv München

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Personenstandsregister

Familienbuch



Nr. 1178. A

Erster Teil

Der 21. September 1976
~~Der Ehemann~~ — Die Ehefrau
ist verstorben am 14. Mai 1976
Standesamt III München
Nr. 1114/1976
Der Standesbeamte
Feld

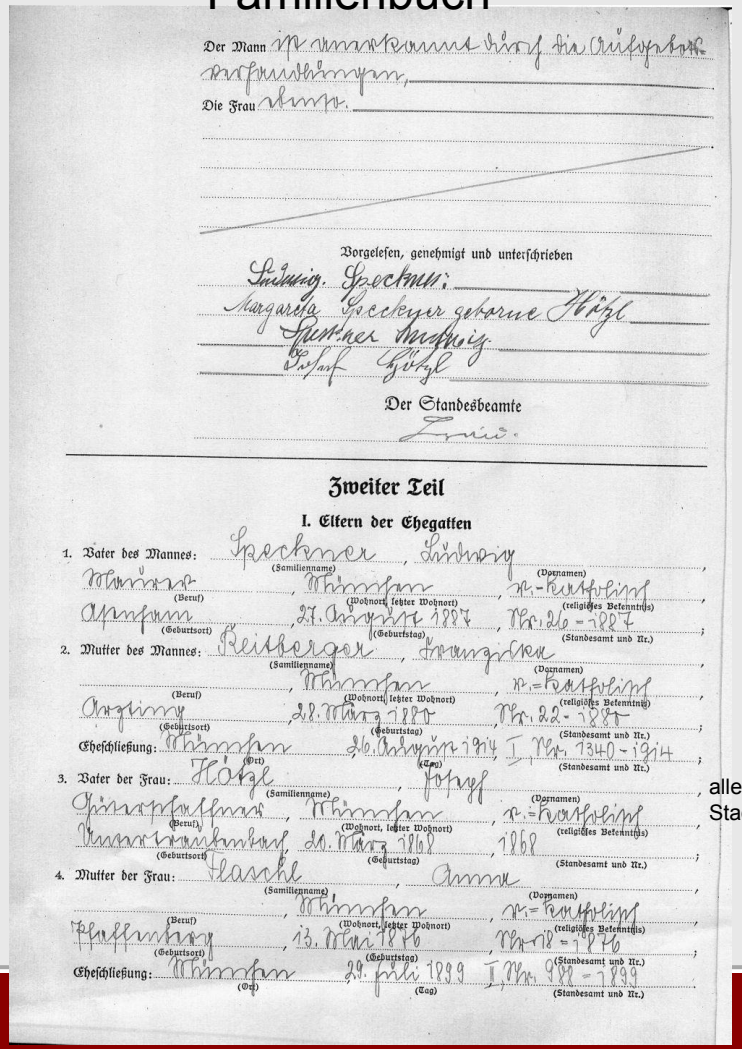
München, den 19. September 1938.

1. Der Rentner Ludwig Speckner, römisch-katholisch, geboren am 19. September 1913 in München, (Standesamt II München Nr. 2641-1913), wohnhaft in München, Innere Wiener Straße Hand Nr. 76, und
2. die Rentnerin Margarete Hölzl, römisch-katholisch, geboren am 21. Januar 1916 in München, (Standesamt III München Nr. 97-1938), wohnhaft in München, Ingolstädter Straße Nr. 34,

erschienen heute zum Zwecke der Eheschließung vor dem unterzeichneten Standesbeamten.
Der Standesbeamte fragte sie einzeln und nacheinander,
ob sie die Ehe miteinander eingehen wollen.
Die Verlobten bejahten die Frage. Der Standesbeamte sprach im Namen des Reiches aus,
daß sie nunmehr rechtmäßig verbundene Eheleute seien.

Als Zeugen waren anwesend:

1. der Rentner Ludwig Speckner, 51 Jahre alt, wohnhaft in München, Innere Wiener Straße Nr. 76, verwandt durch die Ehe mit dem Ehemann;
2. der Brauer Josef Hölzl, 70 Jahre alt, wohnhaft in München, Ingolstädter Straße Nr. 34, verwandt durch die Ehe mit der Ehefrau.



Der Mann ist verwandt durch die Eheschließung

Die Frau

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Ludwig Speckner
Margarete Speckner geborene Hölzl
Speckner Ludwig
Josef Hölzl

Der Standesbeamte

Zweiter Teil

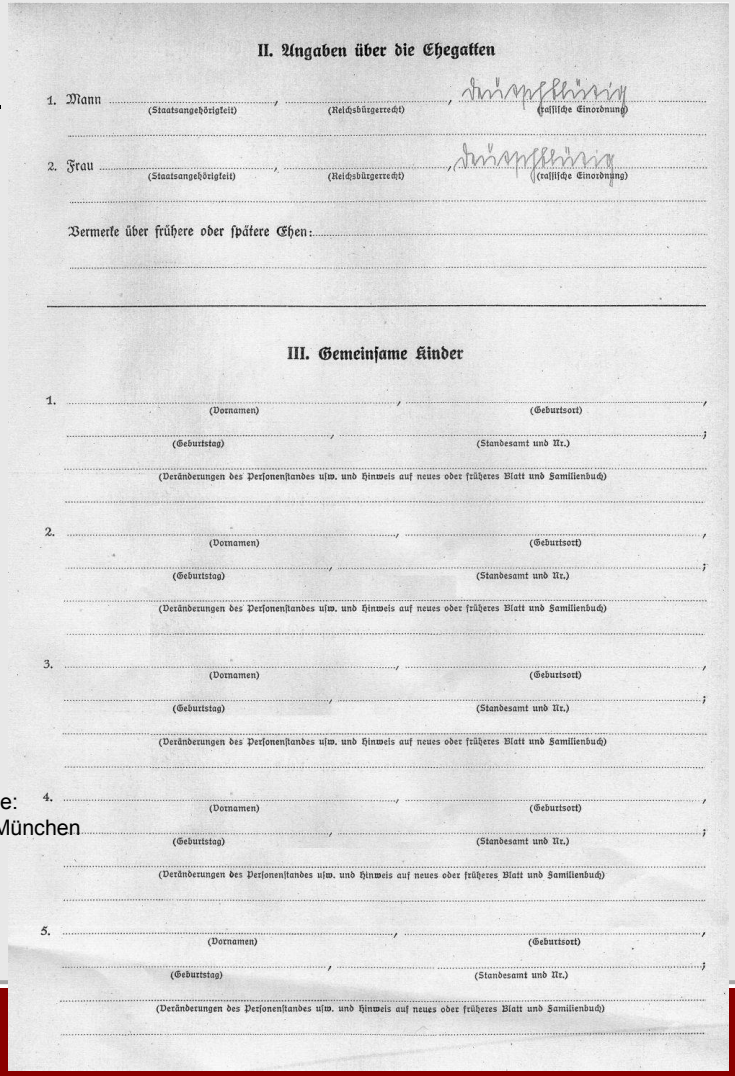
I. Eltern der Ehegatten

1. Vater des Mannes: Speckner, Ludwig (Familienname, Vornamen); Rentner, München, röm.-kathol. (Beruf, Wohnort, letzter Wohnort, religiöses Bekenntnis); Aschaffenburg, 27. August 1887, Nr. 26-1887 (Geburtsort, Geburtstag, Standesamt und Nr.);
2. Mutter des Mannes: Leitberger, Franziska (Familienname, Vornamen); Angling, 28. März 1887, röm.-kathol., Nr. 22-1887;

Eheschließung: München (Ort), 26. August 1914 (Tag), I Nr. 1340-1914 (Standesamt und Nr.);

3. Vater der Frau: Hölzl, Josef; Brauereibesitzer, München, röm.-kathol., 20. März 1868, 1868;
4. Mutter der Frau: Flaschl, Anna; Pfarrerstochter, 13. Mai 1876, Nr. 18-1876;

Eheschließung: München, 29. Juli 1899, I Nr. 998-1899



II. Angaben über die Ehegatten

1. Mann (Staatsangehörigkeit, Reichsbürgerrecht, rassische Einordnung)
2. Frau (Staatsangehörigkeit, Reichsbürgerrecht, rassische Einordnung)

Vermerke über frühere oder spätere Ehen:

III. Gemeinsame Kinder

1. (Vornamen, Geburtsort; Geburtstag, Standesamt und Nr.; Veränderungen des Personenstandes usw. und Hinweis auf neues oder früheres Blatt und Familienbuch)
2. (Vornamen, Geburtsort; Geburtstag, Standesamt und Nr.; Veränderungen des Personenstandes usw. und Hinweis auf neues oder früheres Blatt und Familienbuch)
3. (Vornamen, Geburtsort; Geburtstag, Standesamt und Nr.; Veränderungen des Personenstandes usw. und Hinweis auf neues oder früheres Blatt und Familienbuch)
4. (Vornamen, Geburtsort; Geburtstag, Standesamt und Nr.; Veränderungen des Personenstandes usw. und Hinweis auf neues oder früheres Blatt und Familienbuch)
5. (Vornamen, Geburtsort; Geburtstag, Standesamt und Nr.; Veränderungen des Personenstandes usw. und Hinweis auf neues oder früheres Blatt und Familienbuch)

alle Beispiele:
Stadtarchiv München

Personenstandsregister
Sammelakten

In den **Sammel-**, Bei- oder Begleitakten befinden sich die Grundlagen für die Eintragungen.

„Dokumente, die einzelne Beurkundungen in den Personenstandsregistern betreffen, werden in besonderen Akten (Sammelakten) aufbewahrt."

Bei **Geburten** können das Eheurkunden der Eltern, Geburtsurkunden der Eltern, Vaterschaftserklärungen, Mitteilung über Eheschließung etc. sein.

Geburts- oder Taufurkunden der Eheschließenden, Sterbeurkunde des ersten Ehepartners, Scheidungsurteile, Heiratsurkunden der Eltern etc. können in den Sammelakten zu **Eheschließungen** enthalten sein.

Bei **Sterbefällen** sind Informationen zu Abkömmlingen mit Adresse und Verwandtschaftsverhältnis, Todesbescheinigungen eines Arztes, Polizeiberichte, Bescheinigungen von Bestattungsunternehmen (Urnenbestattung) möglich.

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Personenstandsregister

Eheregister Sammelakte



Beilage zum Aufgebote
resp. Heiratsregister № 1216/1907
Modello N. 4.
25667

COMUNE DI ROMA

DIREZIONE DI STATISTICA E STATO CIVILE

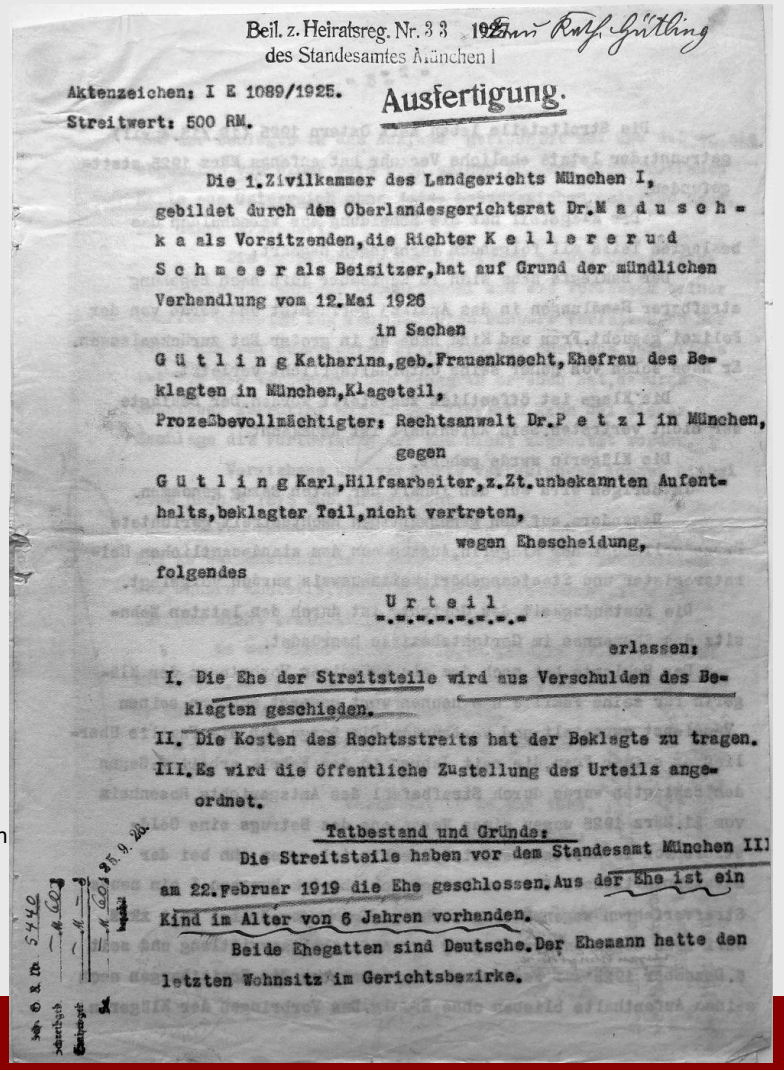
ESTRATTO

dal Registro degli atti di Nascita dell' anno mille 1882 N. 1253 Serie B. Volume III. Parte I.

L'anno mille ottocentottantadue addì sette di Agosto a ore nove antimeridiane quattro e minuti quindici — nella Casa comunale. Avanti di me Prof. Cav. Carlo Canevari Consigliere delegato dal Sindaco il quattro Febbraio corrente anno ad Ufficiale dello stato civile del Comune di Roma con atto debitamente approvato è comparso Rossetti Roberto di anni trenta cinque domiciliato in Roma il quale mi ha dichiarato che alle ore nove e minuti quattro del dì due del corrente mese nella casa posta in Via della Gatta al numero cinque da Nanna di Rocco sua moglie ivi domiciliata è nato un bambino di sesso maschile che mi presenta, e a cui d[a]i nom[e] di Roberto Valentino Fausto

alle Beispiele:
Stadtarchiv München

Sterberegister Sammelakte



Beil. z. Heiratsreg. Nr. 3 3 1926
des Standesamtes München I

Aktenzeichen: I E 1089/1925.
Streitwert: 500 RM.

Ausfertigung.

Die 1.Zivilkammer des Landgerichts München I, gebildet durch den Oberlandesgerichtsrat Dr.M a d u s c h k a als Vorsitzenden, die Richter K e l l e r e r u d S c h m e e r als Beisitzer, hat auf Grund der mündlichen Verhandlung vom 12.Mai 1926

in Sachen

G ü t l i n g Katharina, geb. Frauenknecht, Ehefrau des Beklagten in München, Klageteil,

Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr.P e t z l in München,

gegen

G ü t l i n g Karl, Hilfsarbeiter, z.Zt. unbekannten Aufenthalts, beklagter Teil, nicht vertreten,

wegen Ehescheidung,

folgendes

U r t e i l

erlassen:

I. Die Ehe der Streitsteile wird aus Verschulden des Beklagten geschieden.

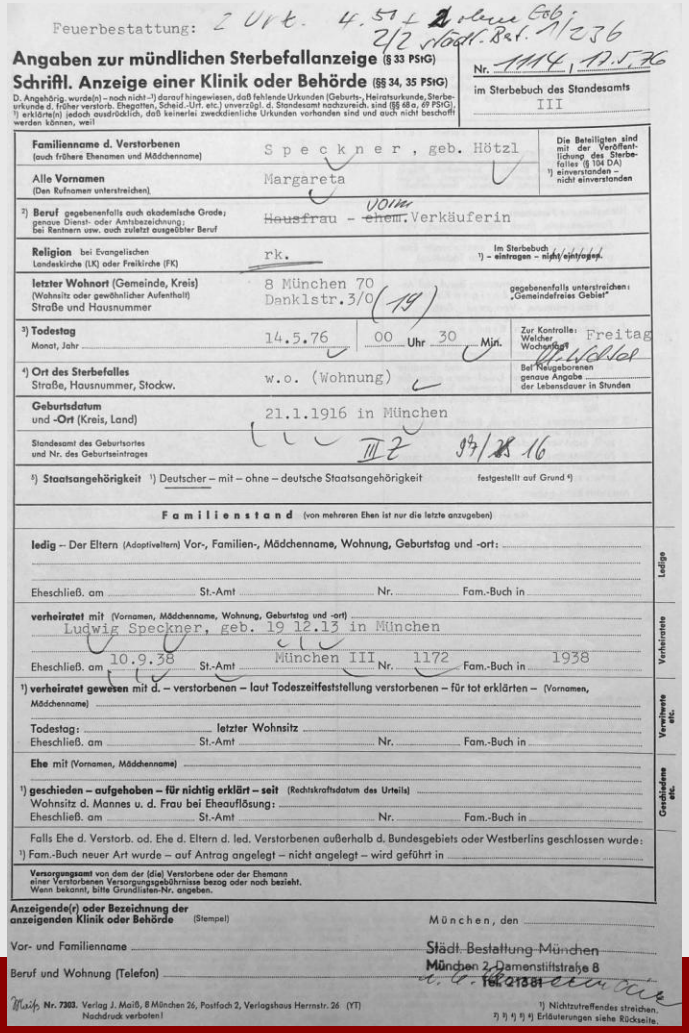
II. Die Kosten des Rechtsstreits hat der Beklagte zu tragen.

III. Es wird die öffentliche Zustellung des Urteils angeordnet.

Tatbestand und Gründe:

Die Streitsteile haben vor dem Standesamt München III am 22.Februar 1919 die Ehe geschlossen. Aus der Ehe ist ein Kind im Alter von 6 Jahren vorhanden.

Beide Ehegatten sind Deutsche. Der Ehemann hatte den letzten Wohnsitz im Gerichtsbezirke.



Feuerbestattung: 2 Urk. 4.5.1 2 Anlage Geb. 2/2 Städt. Bad. 1/236

Angaben zur mündlichen Sterbefallanzeige (§ 33 PStG)
Schriftl. Anzeige einer Klinik oder Behörde (§§ 34, 35 PStG)

Nr. 1114 im Sterbebuch des Standesamts III

Familienname d. Verstorbenen (auch frühere Ehenamen und Mädchenname): Speckner, geb. Hötzl
Alle Vornamen (Den Rufnamen unterstreichen): Margareta
Beruf: Hausfrau – ehem. Verkäuferin
Religion: rk.
Letzter Wohnort (Gemeinde, Kreis) Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt) Straße und Hausnummer: 8 München 70 Danklstr. 3/0 (19)
Todestag: 14.5.76 00 Uhr 30 Min. Freitag
Ort des Sterbefalles: w.o. (Wohnung)
Geburtsdatum und -Ort (Kreis, Land): 21.1.1916 in München
Standesamt des Geburtsortes und Nr. des Geburtseintrages: III Z 93/28 16
Staatsangehörigkeit: Deutscher

Familienstand (von mehreren Ehen ist nur die letzte anzugeben)

ledig – Der Eltern (Adoptiveltern) Vor-, Familien-, Mädchenname, Wohnung, Geburtstag und -ort:
Eheschließ. am St.-Amt Nr. Fam.-Buch in

verheiratet mit (Vornamen, Mädchenname, Wohnung, Geburtstag und -ort) Ludwig Speckner, geb. 19.12.13 in München
Eheschließ. am 10.9.38 St.-Amt München III Nr. 1172 Fam.-Buch in 1938

verheiratet gewesen mit d. – verstorbenen – laut Todeszeitfeststellung verstorbenen – für tot erklärten – (Vornamen, Mädchenname)
Todestag: letzter Wohnsitz
Eheschließ. am St.-Amt Nr. Fam.-Buch in

Ehe mit (Vornamen, Mädchenname)

geschieden – aufgehoben – für nichtig erklärt – seit (Rechtskraftdatum des Urteils)
Wohnsitz d. Mannes u. d. Frau bei Eheauflösung:
Eheschließ. am St.-Amt Nr. Fam.-Buch in

Falls Ehe d. Verstorb. od. Ehe d. Eltern d. led. Verstorbenen außerhalb d. Bundesgebiets oder Westberlins geschlossen wurde:
Fam.-Buch neuer Art wurde – auf Antrag angelegt – nicht angelegt – wird geführt in

Versorgungsamt von dem der (die) Verstorbene oder der Ehemann einer Verstorbenen Versorgungsgebührnisse bezog oder noch bezieht. Wenn bekannt, bitte Grundlisten-Nr. angeben.

Anzeigende(r) oder Bezeichnung der anzeigenden Klinik oder Behörde (Stempel)
München, den
Vor- und Familienname: Städt. Bestattung München
Beruf und Wohnung (Telefon): München 2, Damenstiftstraße 8 Tel. 21381

Ledige | Verheiratete | Verwitwete etc. | Geschiedene etc.

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Kirchenbücher und Personenstandsregister

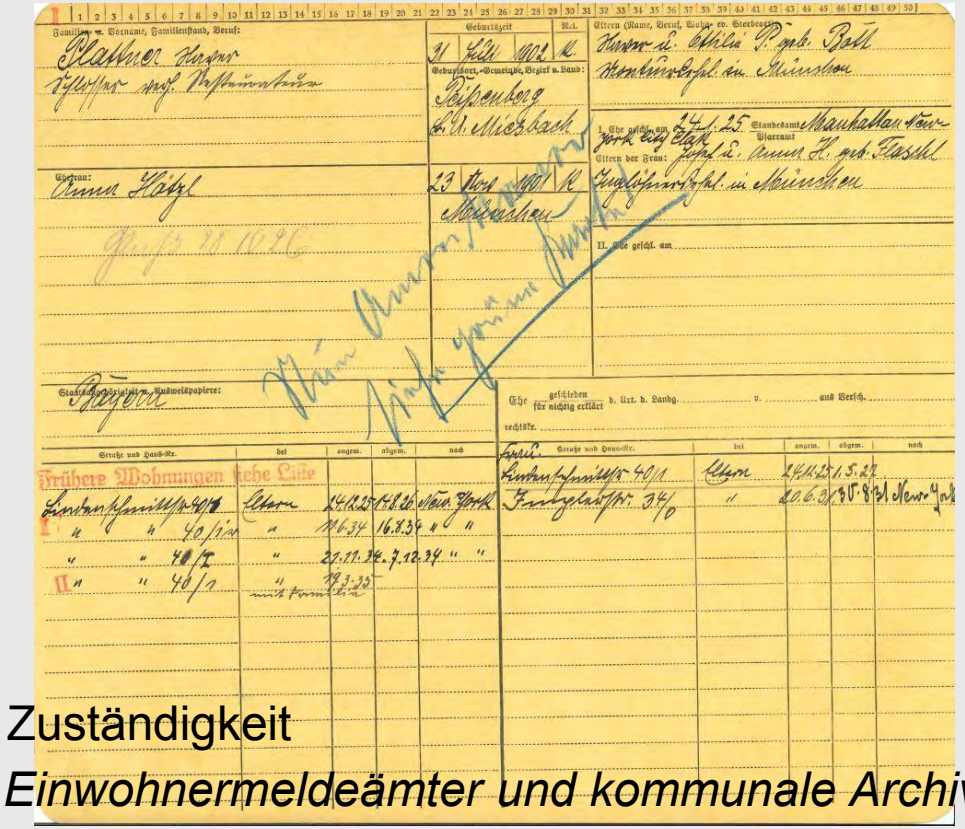


Link zu den Folien

Link zum Vortrag

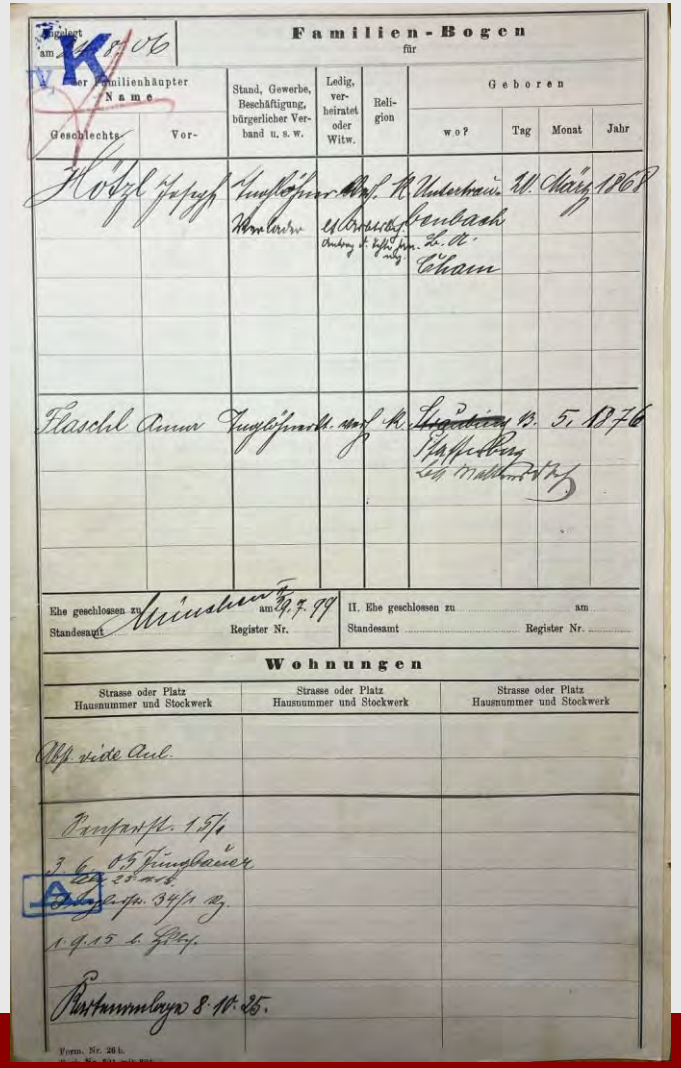
Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
weitere Quellen

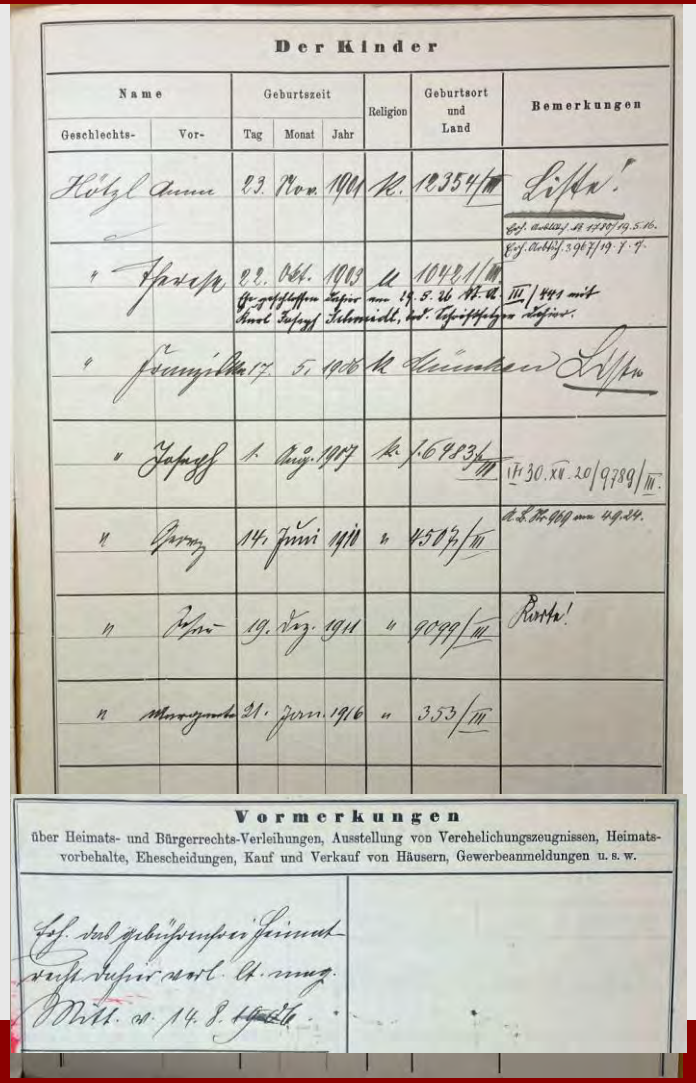
Meldeunterlagen, wie Meldebögen und -karten;
[Melderegisterauskunft]



Zuständigkeit

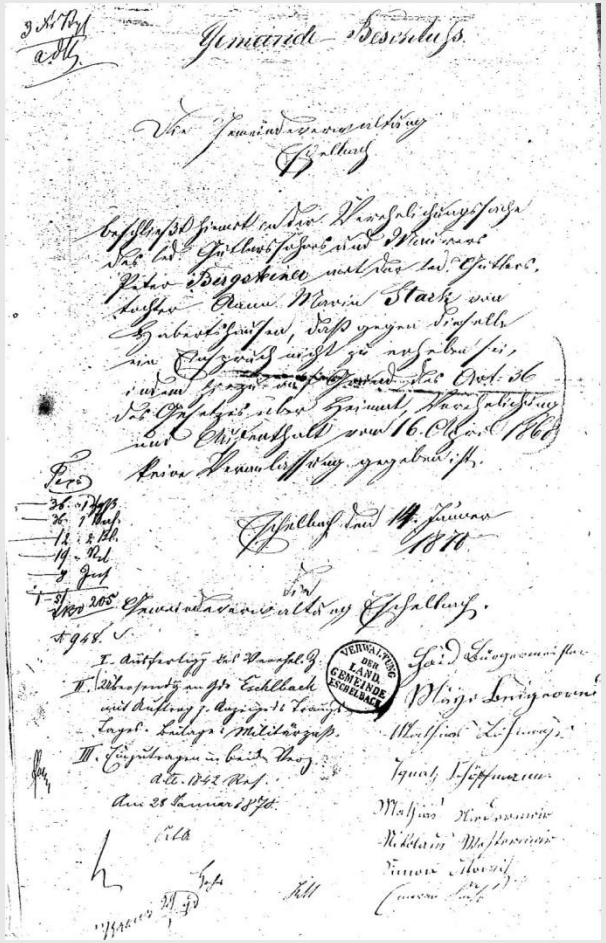
Einwohnermeldeämter und kommunale Archive



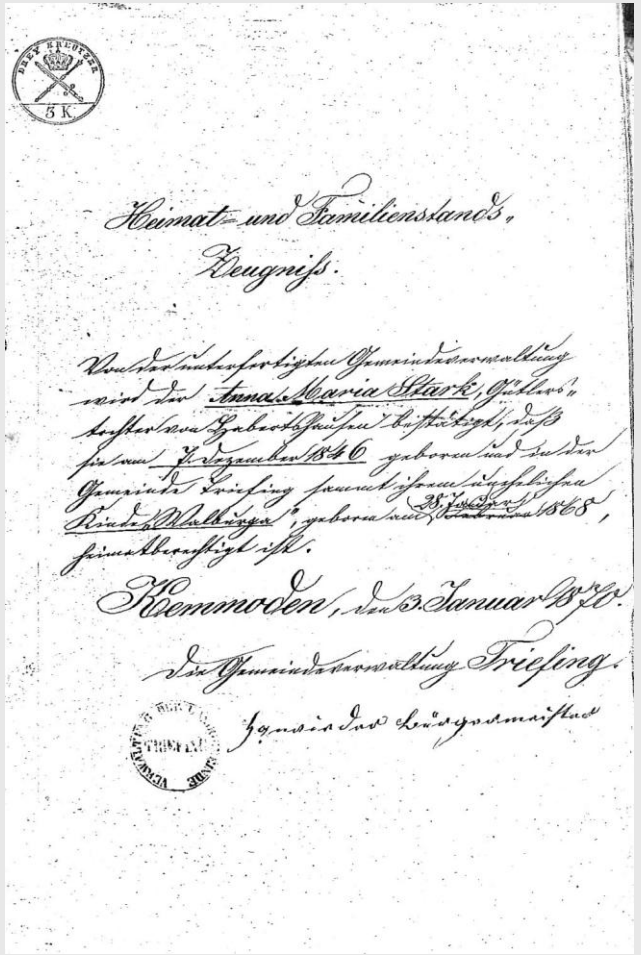


Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
weitere Quellen

Ansässigmachungs-, Verehelichungsakten und Konzessionen



StAM AV Pfaffenhofen B397



Zuständigkeit

kommunale Archive, Staatsarchive

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
weitere Quellen

Wirtschaftskonzessionen

alle Beispiele:
Stadtarchiv München

Zuständigkeit
kommunale Archive



Gegenstand:
"Weichand's Theaterkaffee"
Herzog Wilhelm – straße Nr. 29.

Stadtrat München
23. SEP. 1929
GEWERBEAMT
Nr. 2804 Ga. 3. Beitg.

Niederschrift.

Herr Weichand Philipp
Frau*)
Beruf: Theaterdirektor
wohnhaft in München, Preysinge straße Nr. 8/II
geboren am 11. Januar 1875 in München
A.-G. München L.-G.
(Eltern: Vater: Weichand Philipp
Mutter: " Marie geborene Laschat)
verheiratet mit*) Weichand Josephine, geb. Geiselhöringer
Beruf: Schauspielerin
geboren am 14. März 1893 in München
A.-G. München L.-G.
(Eltern: Vater: Geiselhöringer August
Mutter: " Anna geborene Deiler)
bittet als Pächter, ~~Eigentümer~~ ab 1. Oktober 1929
um die Erlaubnis zum Betriebe eines Theaterkaffees
mit der Befugnis zum Ausschank von Kaffee, Tee, Schokolade, Wein, Limonaden, Mineralwasser, Flaschenbier, Milch,
im nebenbezeichneten Anwesen.

Gebühr für die Niederschrift
RM 2.–
(Geb.-Reg. Nr. 5150)
Personalien aufgenommen auf Grund
Passvorlage
(Bezeichnung des amtlichen Ausweises.)

Gesuchsteller wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Genehmigung des Gesuches u. a. von der Bejahung der Bedürfnisfrage abhängig ist und die Möglichkeit der Versagung der Erlaubnis besteht. Er bestätigt den Empfang eines Abdruckes der Bekanntmachung des Stadtrates vom 29. IX. 1926.
Zum Nachweis des Bedürfnisses führt der Gesuchsteller folgendes an:
Das Kaffee soll hauptsächlich den Besuchern des Volkstheaters dienen, ausserdem will ich damit den Münchener Schauspielern ein Heim bieten.

Laut Unterschrift nach Verlesen:
Vor- und Familienname: Philipp Weichand

*) Bei Frauen ist auch der Mädchenname anzugeben.

Zu Nr.6640/36 Ga. München, den 28.7.1936.

Betrifft:
Kaffeewirtschaft Herzog-Wilhelm-Str.29;
hier: persönliche Zuverlässigkeit des Konzessionsinhabers Hans Hörmann.

I. Vormerkung:

Aus den beiden von der Polizeidirektion München angelegten Personalakten für Hans Hörmann wurde folgendes festgestellt:

Hörmann Hans ist geboren am 31.5.1903 in München und besass durch Abstammung die deutsche (bayerische) Staatsangehörigkeit. Er erlernte das Metzgerhandwerk. Am 26.4.1926 wanderte er nach Amerika aus. Dort erwarb er am 13.11.1933 zugleich mit seiner Ehefrau Maria Hörmann, geschiedene Laabs, geborene Plattner, geboren am 22.1.1899 in Unterpeißenberg, B.A.Weilheim, die er am 5.3.1927 in New York heiratete, das amerikanische Bürgerrecht. Aus diesem Grunde nahm ihm das deutsche Generalkonsulat in New York den deutschen Reisepaß Nr.463, ausgestellt am 28.1.1930 von diesem Konsulat, ab und übermittelte ihn der Polizeidirektion München.

Seit März 1935 befindet sich Hörmann wieder in München. Die Aufenthaltsbewilligung konnte ihm von der Polizeidirektion München mit Rücksicht auf die Tatsache, daß er amerikanischer Staatsbürger ist und außenpolitische Verwicklungen zu befürchten sind, auf Grund des vorhandenen Materials nicht versagt werden (vgl.Feststellung der BPP. vom 1.7.1936).

Am 30.3.1935 stellte Hörmann ein Gesuch um Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe der im Betreff genannten Kaffeewirtschaft. Da Versagungsgründe i.S. des § 2/I Ziff.1 GastG. nicht bekannt waren, wurde ihm die Konzession am 23.5.1935 erteilt.

Es ist nicht richtig, daß, wie die BPP. annimmt, Hörmann die Schankerlaubnis durch unwahre Angaben über die Staatsangehörigkeit zu erreichen versucht hat.

Feststellungen haben ergeben, daß Hörmann über seine Staatsangehörigkeit anläßlich der Gesuchstellung nicht befragt worden ist; dies ~~ist~~ auch nicht erforderlich, da das Gaststättengesetz eine unterschiedliche Behandlung von In-und Ausländern nicht vorschreibt. Als Grundlage für die Richtigkeit seiner Personalien diente sein Kraftfahrzeugschein.

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Ortschroniken

Ortschroniken

Alte Haus-Nr: Gelting Nr.: 15
Heute: Gelting, Am Haken 14
Heute: Eigentümer: Neuberger

Das Anwesen Nr. 15 „beim Gypsn“ war ein Lehen = 1/4 Hof und hatte das **Kloster Schäftlarn** als Grundherrn.

1844 **Ballauf Josef** aus Niederham heiratet 1844 die Tochter des Vorbesitzers Maria Pauli
1863 **Bischl Anton** übernimmt 1863 das Anwesen und heiratet 1865 Maria Seidl
1865 **Modl Konrad**
1870 **Kain Nikolaus**
18?? **Prestele Georg** und eine Eva
18?? **Pfaller Alois** *1839 +1922 war mit Josefa Maier *1847 +1918 verheiratet.
1895 **Greil Paul** *18?? +18?? heiratet 1895

Quelle: Chronik unserer Heimat Gelting – Vom bäuerlichen Dorf zum modernen Stadtteil. Gelting 2008 Seiten 86 und 87

Haus Nr. 39 „beim Kistler“ **abgebrochen 1973**
„beim unteren Schreiner“

1786 war der Besitzer auf diesem Haus der Schreiner **Georg Prestele**, * 18.4.1747, daher auch der Hausname. Dieser heiratete am 21.11.1786 **Maria Anna Rösch** von Untergermaringen. Als diese starb, heiratete Georg Prestele am 11.9.1804 **Agatha Kolb**, * 3.7.1772, von Christratshofen. **1810** übergab Georg Prestele seinem Sohn **Joachim**, * 29.11.1789, das Anwesen. Dieser heiratete am 5.9.1825 **Maria Veronika Bronner**, * 6.10.1803, von Kemnath. Georg Prestele starb am 12.12.1823, seine Witwe Agathe Prestele heiratete auf Haus Nr. 2.

1860 übergab Joachim Prestele an seine Tochter **Raphaela**, * 2.6.1830. Diese heiratete am 12.8.1860 **Georg Vogt**, * 24.4.1824, von Dösingen, ✝ 27.12.1874. Maria Veronika Prestele starb am 26.6.1870, ihr Ehemann Joachim Prestele am 1.7.1871. **1882** übergab Raphaela Vogt das Anwesen an ihren in die Ehe mitgebrachten Sohn **Martin Prestele**, * 25.4.1857. Martin Prestele heiratete am 27.11.1883 **Rosalia Müller**, * 1.12.1864, von Aufkirch.

Quelle: Westendorf Das Dorf im Kichweihtal erzählt aus seiner Geschichte. Westendorf 2005. Seite 156

Bibliotheken genealogischer Vereine, Gemeinden und Gemeindearchive

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Häuserbücher

Häuserbücher, Beispiel

Das Häuserbuch der Stadt München

Häuserbuch der Stadt München. Alle Münchner Häuser und Besitzer der Zeit von ca. 1500 bis 1939
Band I: Graggenauer Viertel.
Band II: Kreuz Viertel.
Band III: Hacken-Viertel. (Hackenviertel).
Band IV: Angerviertel.
Band V. Register, Nachträge, Berichtigungen.

Älteres Häuserbuch der Stadt München - Hausbesitz und Steuerleistung der Münchner Bürger 1368-1571
Band 1 Innere Stadt Petri, Anger- und Hackenviertel
Band 2 Innere Stadt, Kreuzviertel und Graggenauer Viertel
Band 3 Äußere Stadt und Graggenauer Viertel West (Theatinerstraße Ost, Schrammerstraße, Residenzstraße, Max-Joseph-Platz, Hofgraben).

Stadt- und Gemeindearchive

Forschen in Bayern: Quellen und Häuserbücher



HÄUSERBUCH
DER STADT MÜNCHEN

HERAUSGEGEBEN VOM STADTARCHIV MÜNCHEN
NACH DEN VORARBEITEN VON ANDREAS BURGMAIER

BAND IV

ANGERVIERTEL

MIT ZEICHNUNGEN VON GUSTAV SCHNEIDER

Quelle: Häuserbuch der Stadt München Band IV Angerviertel

1723 März 29:
Nockher Joseph, Bürger und Handelsmann; Ehefrau Maria Katharina.
Kaufsumme: 11000 fl., 300 fl. Leikauf.
(Kaufvertrag, ebenso 1723 Mai 29. GB: 1724 Mai 9.)
(Kauft 1728 auch Rindermarkt Nr. 16.)

1750 September 23:
Kreittmayr Maria Franziska Walburga Freifrau von, geb. von Frenau (?) auf Offenstetten, Ehefrau des Aloisius Freiherrn von Kreittmayr, Geheimen Rats, Vizekanzlers,
....., geb. Nockher, deren Tochter aus 1. Ehe.
Zuteilung.

1757 April 27:
Nockher Johann Georg, Bürger und Handelsmann, Wechsler.
Kaufsumme: 12000 fl.
(Kauft auch Rindermarkt Nr. 16.)

1786 vor:
Nockher Franz Xaver, Sohn des Obigen,
Dall'Armi Elisabeth von, Tochter des Obigen.
Erbschaft mit Rindermarkt Nr. 16.
(GB: 1817 April 22.)

1786:
Dall'Armi Elisabeth von, Alleineigentümerin nach dem Tod ihres Bruders Franz Xaver Nockher.
(GB: 1817 April 22.)

1793 Juli 6:
Dall'Armi Andreas von, Generalkontrolleur der kgl. Schuldentilgungskommission, Witwer der Obigen,
Dall'Armi Franz Xaver von,
Dall'Armi Andreas von,
Dall'Armi Elisabeth von, dessen Kinder.
Erbschaft mit Rindermarkt Nr. 16.
(GB: 1817 April 22.)

1815 September 23:
Dall'Armi Franz Xaver, Bruder des Generalkontrolleurs, Alleinbesitzer.
(GB: 1817 April 22.)

1816 Juni 1:
Nocker Kreszenzia, geb. Fleckinger, Bankiersehefrau.
Kaufsumme: 30500 fl.
(Protokoll: 1818 Januar 7. GB: 1818 Januar 20.)

1830 Juli 31:
Staatsärar.
Übernahme.

1831 April 16:
Rosipal Matthias, bürgerlicher Handelsmann.
Kaufsumme: 36550 fl.
(GB: 1831 Dezember 13.)

1843 April 11:
Rosipal Karl Michael, Privatierssohn und Kaufmann, Sohn des Obigen.
Kaufsumme: 37000 fl.

1882 Juli 14:
Rosipal Karl, Kaufmann, kaiserlich brasilianischer Vizekonsul,
Rosipal Albert, Kaufmann.
Erbschaft.
(GB: 1882 Juli 25.)
(Kaufen Rosenstraße Nr. 3.)

1897 Februar 11:
Rosipal Karl, Alleinbesitzer.
Übernahme des Anteils seines Bruders.
(GB: 1897 Februar 18.)

1912 August 20:
Widmer Hans Oskar, Fabrikbesitzer in Zürich.
Kauf.
(GB: 1912 August 24.)
(Verzichtet 1916 auf das Eigentumsrecht an diesem Haus.)

1920 März 15:
Veth Georg, offene Handelsgesellschaft.
Erwerb auf Zwangsversteigerung.
(GB: 1920 Juni 23.)

1937 August 6:
Städtische Sparkasse München.
Erwerb auf Zwangsversteigerung.

Rindermarkt Nr. 18

Katasterplan Nr. 1440

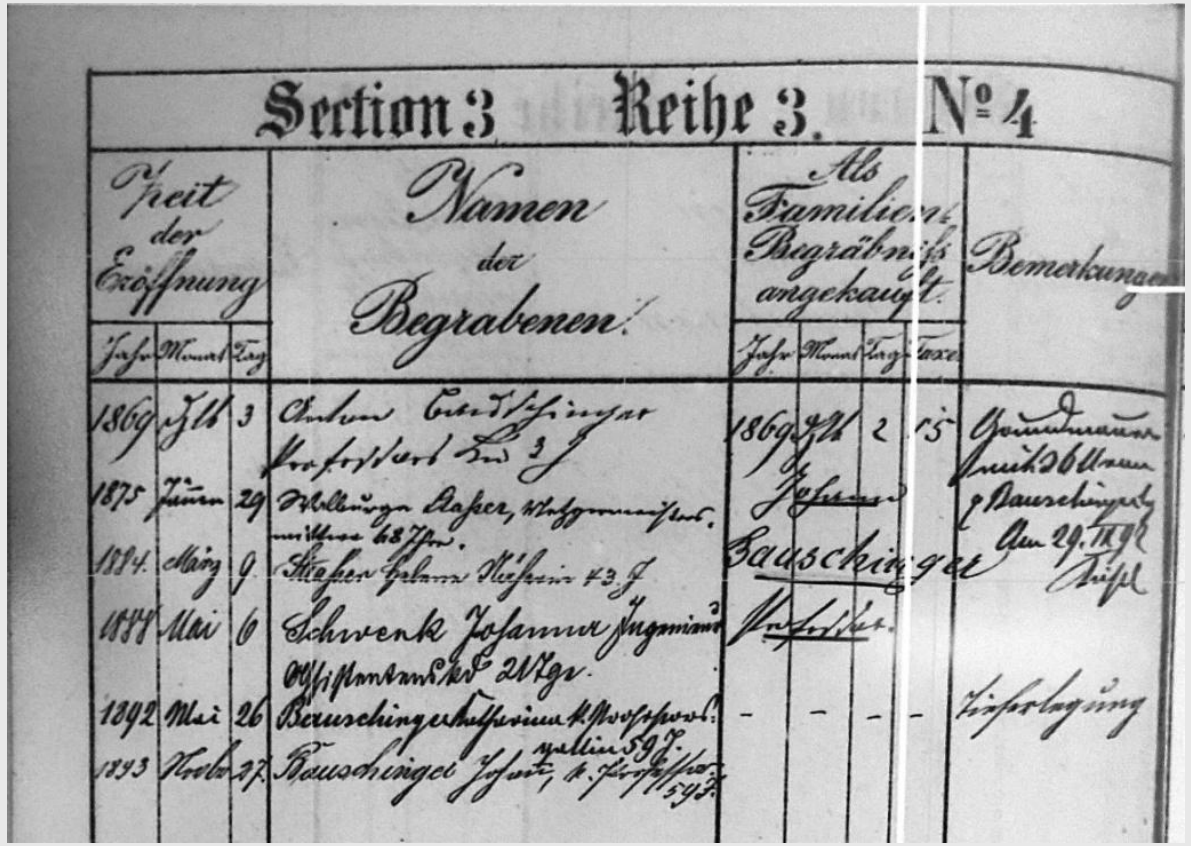
Frühere H.-Nr.	
1770	313
1789	103
1813	620
1833	18

Quellen:

GB	1572	Bl. 732
	1628 Tl. 2	967
	1761 Tl. 2	502
Stadt GB Bd. 2		S. 313
Hypoth. B Tl. 2 Bd. 1		135
GB Bd. 13		433
GB Extrakt 1728		Bl. 299
Stadtarch. CIIb		Nr. 249
Literatur:		
Hauttmann u. Karlinger		S. 64
Alckens		Nr. 148

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
weitere Quellen

Grab- und Leichenbücher


Section 3 Reihe 3. No 4

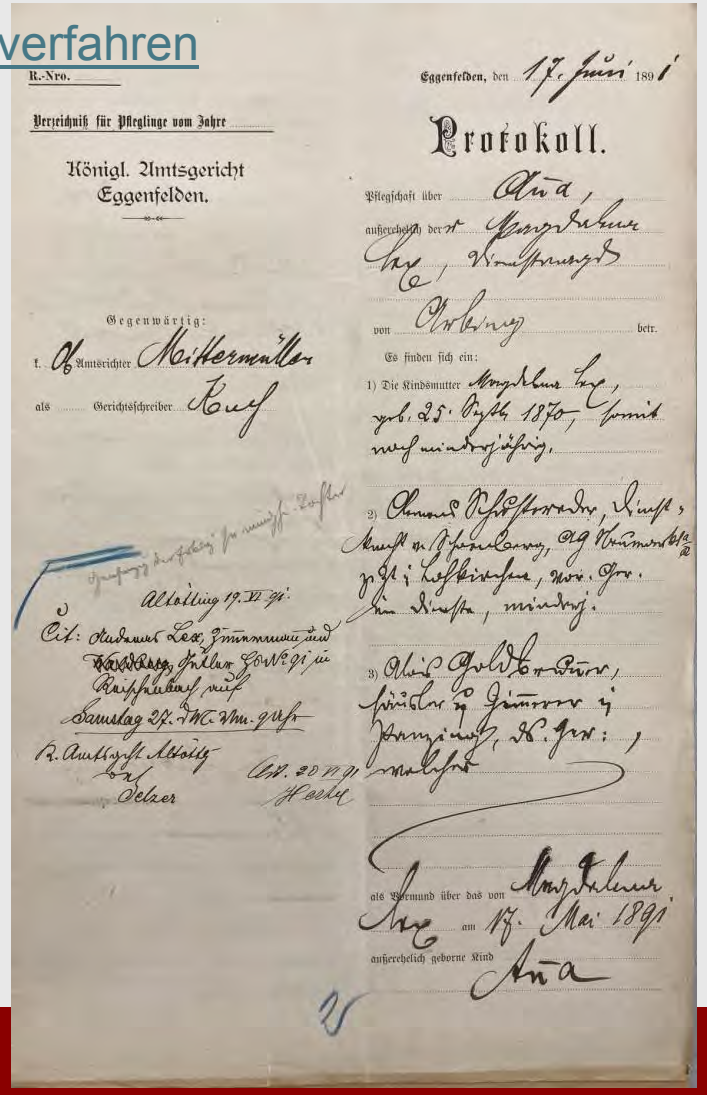
Stadtarchiv München BES-1252 Alter Nordfriedhof 3-3-4 1869

Zuständigkeit

Kommunen und kommunale Archive

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
weitere Quellen

[Vormundschaftsverfahren](#)



Eggenfelden, den 17. Juni 1891

R.-Nro.

Verzeichniß für Pfleglinge vom Jahre

Königl. Amtsgericht
Eggenfelden.

Protokoll.

Pflegschaft über Anna,
außerehelich der Margarethe
Lex, Dienstmagd
von Arbing bezw.

Gegenwärtig:
k. Amtsrichter Mittermüller
als Gerichtsschreiber Kurz

Es finden sich ein:
1) Die Kindsmutter Margarethe Lex,
geb. 25. Juli 1870, somit
noch minderjährig.

2) Armand Hofstetter, Wirth,
Kurat v. Johannesberg, als Vormundschaft
pfl. i. Rathhirschau, wie Ges.:
im Dienste, mündig.

3) Alois Goldbrunner,
Schuster z. Hinterau i.
Hengersberg, K. Ges.:
mündig.

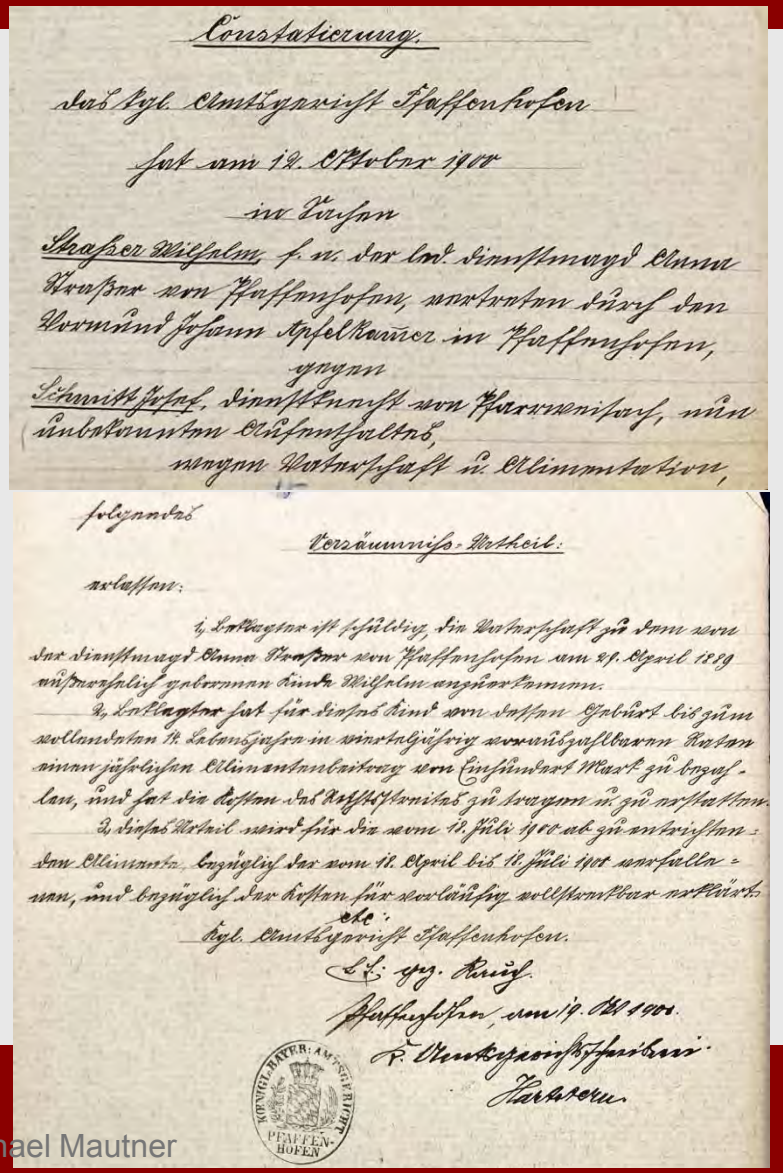
Altötting 17. VI. 91.
Cit.: Margarethe Lex, Dienstmagd
Kathreinberg, Heller Lex 91/11
Rathhirschau wie
Samstag 22. VI. Vm. 9 Uhr
K. Amtsgericht Altötting
Kurz
Selzer

Cit. 20. VI. 91
Hecht

als Vormund über das von Margarethe Lex
am 17. Mai 1891
außerehelich geborne Kind
Anna

25

StAM AG Altötting VV 1891-100



Constatierung.

des kgl. Amtsgerichts Pfaffenhofen

hat am 19. Oktober 1900

in Sachen

Schaffer Wilhelm s. m. der led. Dienstmagd Anna
Kreszenz von Pfaffenhofen, vertreten durch den
Vormund Johann Apfelkammer in Pfaffenhofen,

gegen

Schmidhofer, Dienstknecht von Pfarrweisdorf, nun
unbekannten Aufenthalts,

wegen Vaterschaft u. Alimentation,

folgendes

Versäumniß-Urtheil:

erlassen:

1. Beklagter ist schuldig, die Vaterschaft zu dem von
der Dienstmagd Anna Schaffer von Pfaffenhofen am 29. April 1899
außerehelich geborenen Kinde Wilhelm anzuerkennen.

2. Beklagter hat für dieses Kind von dessen Geburt bis zum
vollendeten 12. Lebensjahre in vierteljährig vorauszahlbaren Raten
einen jährlichen Alimentenbeitrag von Einhundert Mark zu bezahlen,
und hat die Kosten des Rechtsstreites zu tragen u. zu ersetzen.

3. Dieses Urtheil wird für die neue 10 Jahre 1900 ab zu entrichtenden
den Alimente, bezüglich der vom 19. April bis 19. Juli 1900 verfallenen
nen, und bezüglich der Kosten für vorläufig vollstreckbar erklärt.

etc.

kgl. Amtsgericht Pfaffenhofen.

L. S. gez. Kurz

Pfaffenhofen, am 19. Okt. 1900.

K. Amtsgerichtsschreiber
Hartseren

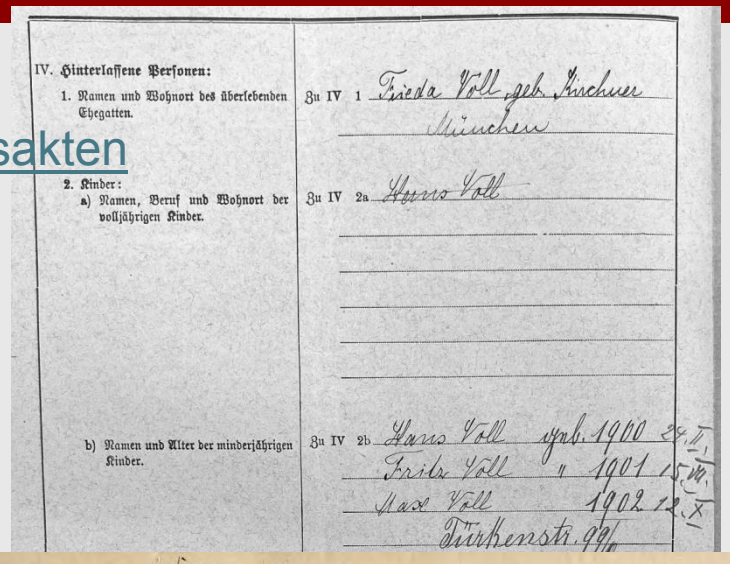
KÖNIGL. BAYER. AMTSGERICHT
PFAFFEN-
HOFEN

StAM AG Pfaffenhofen VV 1889-58

Zuständigkeit
Staatsarchive

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
weitere Quellen

Nachlassakten

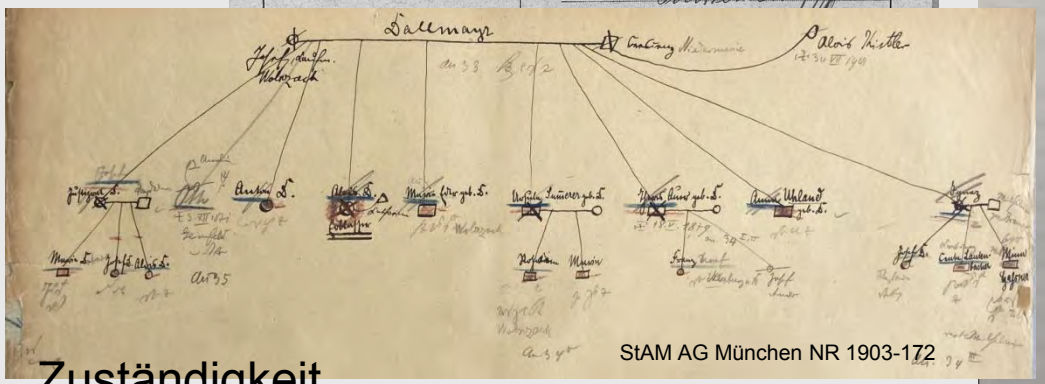

IV. Hinterlassene Personen:

1. Namen und Wohnort des überlebenden Ehegatten. Zu IV 1 Frieda Voll geb. Kirchner München

2. Kinder:

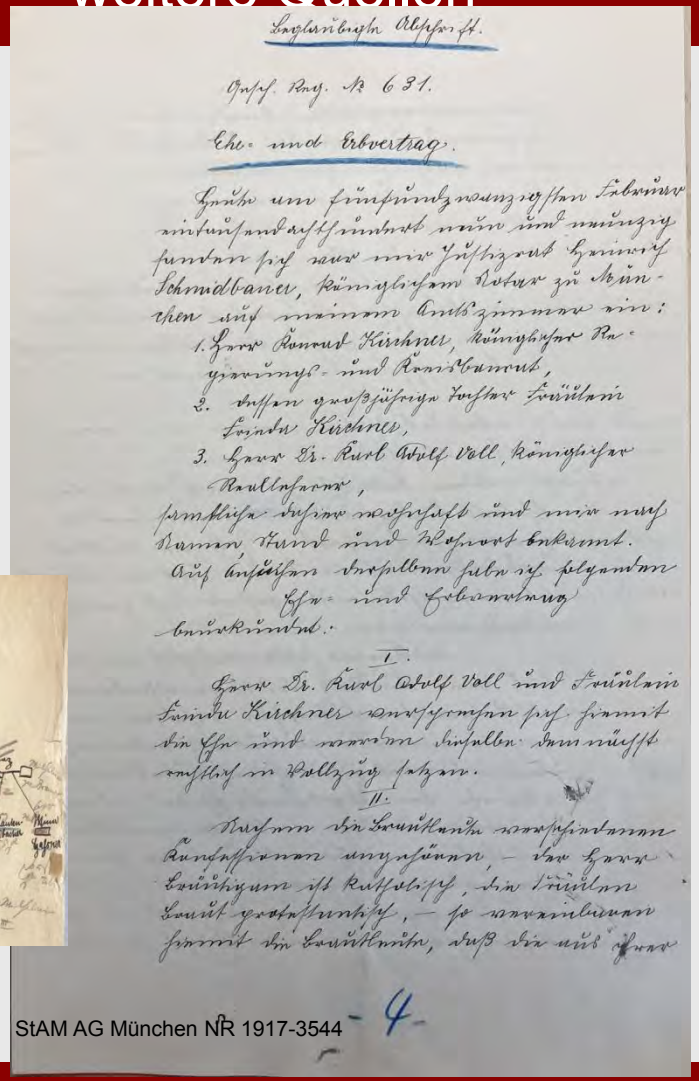
a) Namen, Beruf und Wohnort der volljährigen Kinder. Zu IV 2a Hanns Voll

b) Namen und Alter der minderjährigen Kinder. Zu IV 2b Hans Voll geb. 1900 29. II.
Fritz Voll " 1901 15. III.
Max Voll 1902 12. V.
Türkenstr. 99/0

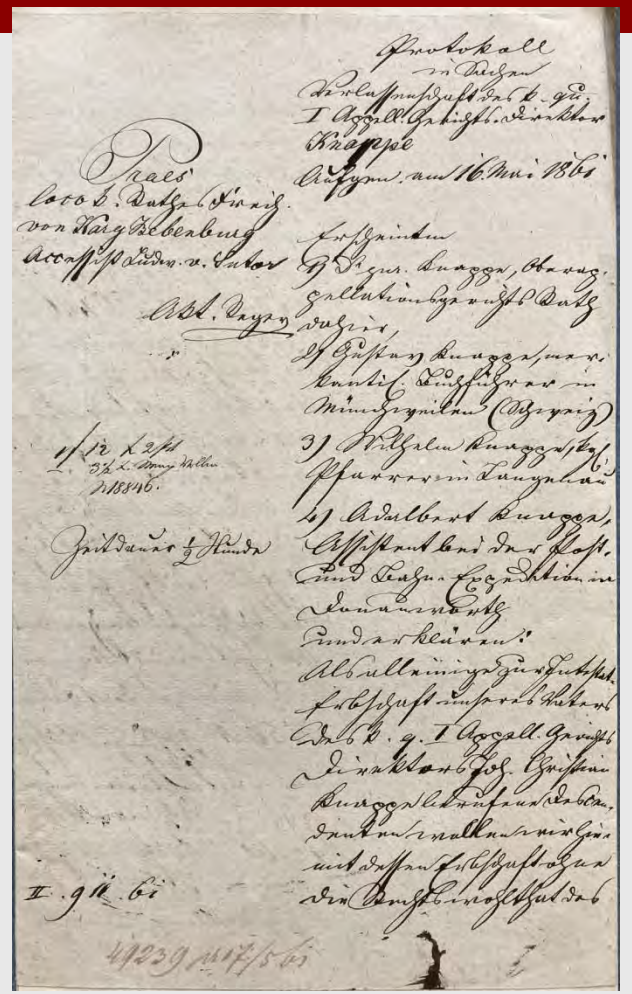

Dallmayr

Alois Miller

StAM AG München NR 1903-172


Ehe- und Erbvertrag.

StAM AG München NR 1917-3544


Protokoll

Praes.

StAM AG München NR 1861-911

Zuständigkeit

Staatsarchive

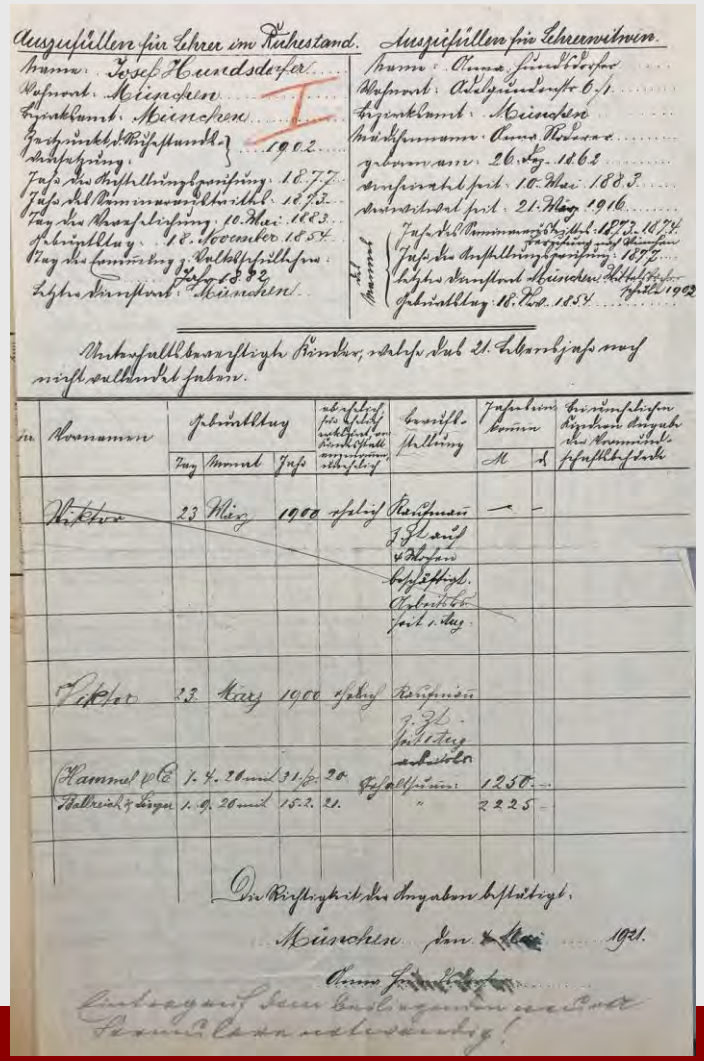
Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
weitere Quellen

Personalakten
Polizeiakten
Jahresberichte von Schulen

alle Beispiele:
Staatsarchiv München

Zuständigkeit

Staatsarchive,
kommunale Archive



Auszufüllen für Lehrer im Ruhestand. Auszufüllen für Lehrerwitwen.

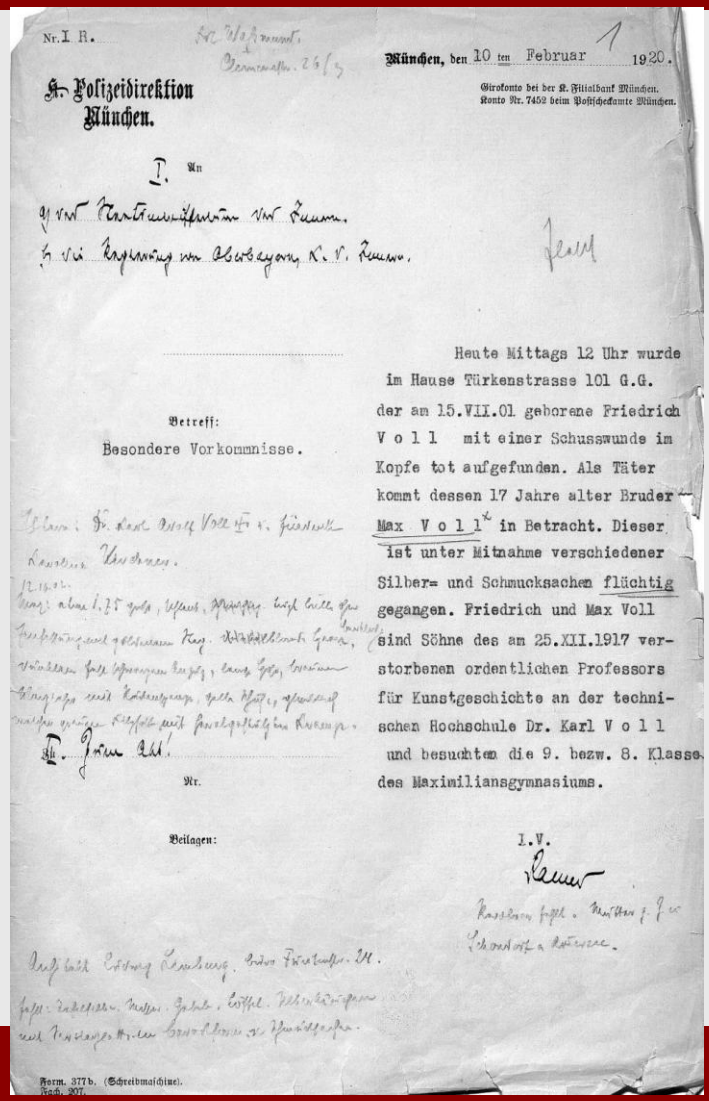
Name: Josef Heerdsdorfer
Wohnort: Mainaschau
Bezirksamt: Miesbach
Tag der Anstellungsprüfung: 18.77
Tag der Ernennung zum Volksschullehrer: 1883
Tag der Übernahme in den Ruhestand: 1902
Letzter Dienstort: München

Name: Anna Heerdsdorfer
Wohnort: Adolfstr. 6/1
Bezirksamt: München
Mädchenname: Anna Reiser
geboren am: 26. Sep. 1863
verheiratet seit: 16. Mai 1883
Witwe seit: 21. März 1916
Tag der Anstellungsprüfung: 1877
Letzter Dienstort: München

Unterschriftsberechtigt: Kämmerer, Adolf, Dat. 21. Februar 1902

Nr.	Vornamen	Geburtstag: Tag	Monat	Jahr	Bemerkungen	Berufsstellung	Pensionsbetrag: M	₰	Bürgerlicher Name und Wohnort des Kommunalpflichtigen
	Viktor	23	März	1900	ehelich	Kaufmann	—	—	
	Viktor	23	März	1900	ehelich	Kaufmann			
	Hammel & Co	1. 4.	20	mit 31. 3.	20	Gehaltsempf.	1250	—	
	Hellreich & Sieger	1. 9.	20	mit 15. 2.	21.	"	2225	—	

Die Richtigkeit der Angaben bestätigt.
München, den [illegible] 1921.
Anna Heerdsdorfer



Nr. I B.

München, den 10 ten Februar 1920.

K. Polizeidirektion München.

Girokonto bei der K. Filialbank München. Konto Nr. 7452 beim Postscheckamte München.

An

I.

Betreff:
Besondere Vorkommnisse.

Heute Mittags 12 Uhr wurde im Hause Türkenstrasse 101 G.G. der am 15.VII.01 geborene Friedrich V o l l mit einer Schusswunde im Kopfe tot aufgefunden. Als Täter kommt dessen 17 Jahre alter Bruder Max V o l l in Betracht. Dieser ist unter Mitnahme verschiedener Silber- und Schmucksachen flüchtig gegangen. Friedrich und Max Voll sind Söhne des am 25.XII.1917 verstorbenen ordentlichen Professors für Kunstgeschichte an der technischen Hochschule Dr. Karl V o l l und besuchten die 9. bezw. 8. Klasse des Maximiliansgymnasiums.

Nr.

Beilagen:

I.V.

Form. 377 b. (Schreibmaschine). Bach. 207.

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
weitere Quellen

Spruchkammerverfahren

Der Vorsitzende verkündete .....
nach geheimer Beratung der Kammer durch Verlesung der Spruchformel, Mitteilung der Gründe und unter Anfügung der Rechtsmittelbelehrung folgenden

Spruch:

Der Betroffene ist Mitläufer nach Art.12/II, Ziff.1.

Sühne :Art.18

Einmaliger Beitrag zum Wiedergutmachungsfond von 200.- RM. Die Kosten des Verfahrens trägt der Betroffene.Streitwert: 9600.- RM. Im Falle der Uneinbringlichkeit tritt an die Stelle von je 10.-RM Geldsühne eine Arbeitsleistung von einem Tag.

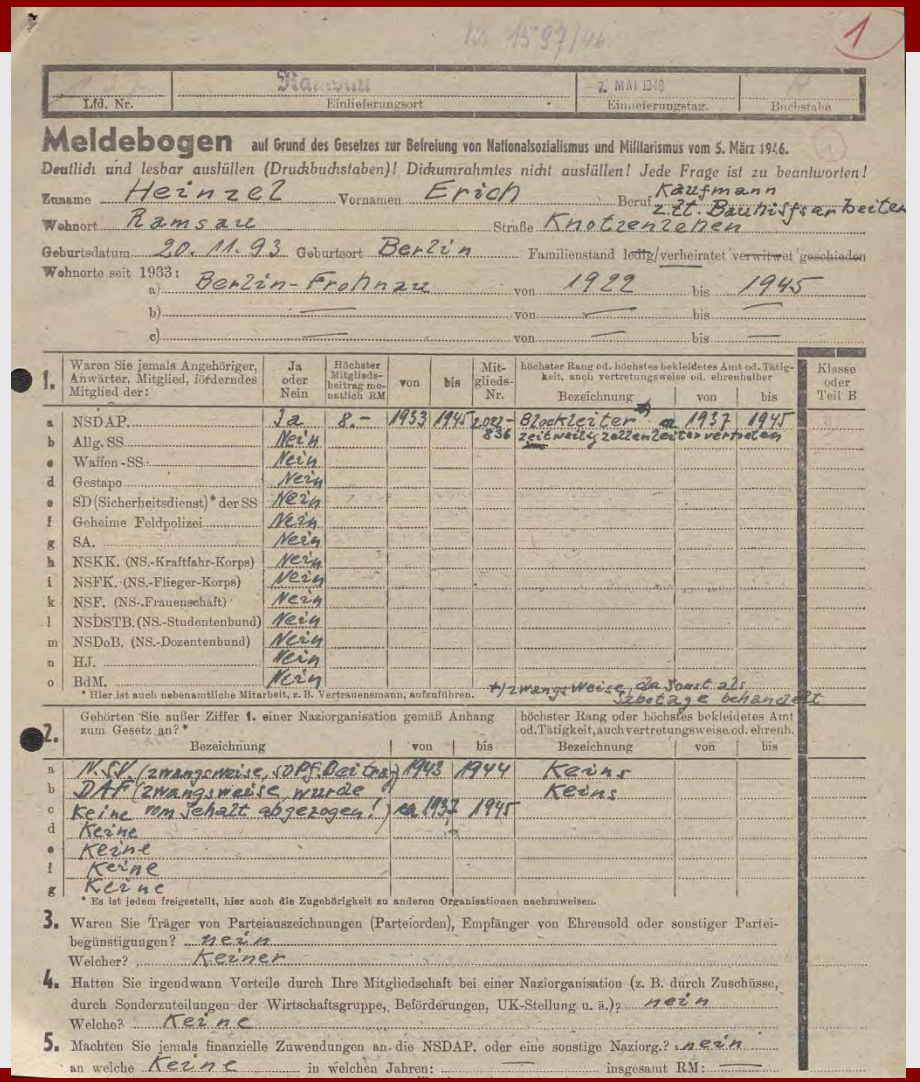
Begründung:

Der Betroffene war Mitglied der NSDAP von 1933 - 1945, in welcher er von 1937 Blockleiter und später stellvertretender Zellenleiter war. Ferner gehörte er 2 Nebenorganisationen an. Der Betroffene gibt an, auf Grund seines jüdischen Aussehens von den Nationalsozialisten vor 1933 dauernd schikaniert und boykottiert worden zu sein. Daher sei er gezwungen gewesen 1933 der NSDAP beizutreten. Seine Blockleitertätigkeit wäre anbefohlen worden und hätte nur im Einkassieren von 10 Mitgliedsbeiträgen bestanden. Als dann sein Zellenleiter einrücken musste, wurde ihm die Überweisung der Blockgelder an die Hauptkasse übertragen. Er erklärte eidesstattlich, dass er als Blockleiter und stellvertretender Zellenleiter nicht

Die Kosten des Verfahrens werden dem Betroffenen auferlegt. Der Streitwert wird auf ..... RM festgesetzt.

werbend und propagandistisch tätig war. Dies sei auch schon wegen seiner inneren Einstellung nicht möglich gewesen, da er nur allein aus Furcht vor Repressalien in der NSDAP verblieb. Die Beweisaufnahme hat ergeben, dass der Betroffene nicht Aktivist gemäss Art. 7 - 9 war. Er wird daher als Mitläufer nach Art.12/II, Ziff.1, eingereiht.

Staatsarchiv München SpkA K 4499



Meldebogen auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946.

Deutlich und lesbar auszufüllen (Druckbuchstaben)! Dickumrahmtes nicht ausfüllen! Jede Frage ist zu beantworten!

Zuname Heinzel Vornamen Erich Beruf Kaufmann z.Zt. Bauhilfsarbeiter

Wohnort Ramsau Straße Knotzenzehen

Geburtsdatum 20.11.93 Geburtsort Berlin Familienstand ledig/verheiratet verwitwet geschieden

Wohnorte seit 1933: a) Berlin-Frohnau von 1922 bis 1945

1. Waren Sie jemals Angehöriger, Anwärter, Mitglied, förderndes Mitglied der:

		Ja oder Nein	Höchster Mitgliedsbeitrag monatlich RM	von	bis	Mitgliedsnummer	höchster Rang od. höchstes bekleidetes Amt od. Tätigkeit, auch vertretungsweise od. ehrenhalber Bezeichnung	von	bis	Klasse oder Teil B
a	NSDAP.	Ja	8.-	1933	1945	2 002 836	Blockleiter zeitweise Zellenleiter vertreten	ca 1937	1945	
b	Allg. SS	Nein								
c	Waffen-SS	Nein								
d	Gestapo	Nein								
e	SD (Sicherheitsdienst) * der SS	Nein								
f	Geheime Feldpolizei	Nein								
g	SA.	Nein								
h	NSKK. (NS.-Kraftfahr-Korps)	Nein								
i	NSFK. (NS.-Flieger-Korps)	Nein								
k	NSF. (NS.-Frauenschaft)	Nein								
l	NSDSTB. (NS.-Studentenbund)	Nein								
m	NSDoB. (NS.-Dozentenbund)	Nein								
n	HJ.	Nein								
o	BdM.	Nein								

* Hier ist auch nebenamtliche Mitarbeit, z. B. Vertrauensmann, aufzuführen. zwangsweise, da sonst als Sabotage behandelt

2. Gehörten Sie außer Ziffer 1. einer Naziorganisation gemäß Anhang zum Gesetz an? *

	Bezeichnung	von	bis	höchster Rang oder höchstes bekleidetes Amt od. Tätigkeit, auch vertretungsweise od. ehrenh. Bezeichnung	von	bis
a	NSV (zwangsweise, RVPS.Beitrag)	1943	1944	Keins		
b	DAF (zwangsweise, wurde keine Rm Schaft abgezogen!)	ca 1937	1945	Keins		
c	Keine					
d	Keine					
e	Keine					
f	Keine					
g	Keine					

* Es ist jedem freigestellt, hier auch die Zugehörigkeit zu anderen Organisationen nachzuweisen.

3. Waren Sie Träger von Parteiauszeichnungen (Parteiorden), Empfänger von Ehrensold oder sonstiger Parteibegünstigungen? nein
Welcher? Keiner

4. Hatten Sie irgendwann Vorteile durch Ihre Mitgliedschaft bei einer Naziorganisation (z. B. durch Zuschüsse, durch Sonderzuteilungen der Wirtschaftsgruppe, Beförderungen, UK-Stellung u. ä.)? nein
Welche? Keine

5. Machten Sie jemals finanzielle Zuwendungen an die NSDAP. oder eine sonstige Naziorg.? nein
an welche Keine in welchen Jahren: — insgesamt RM: —

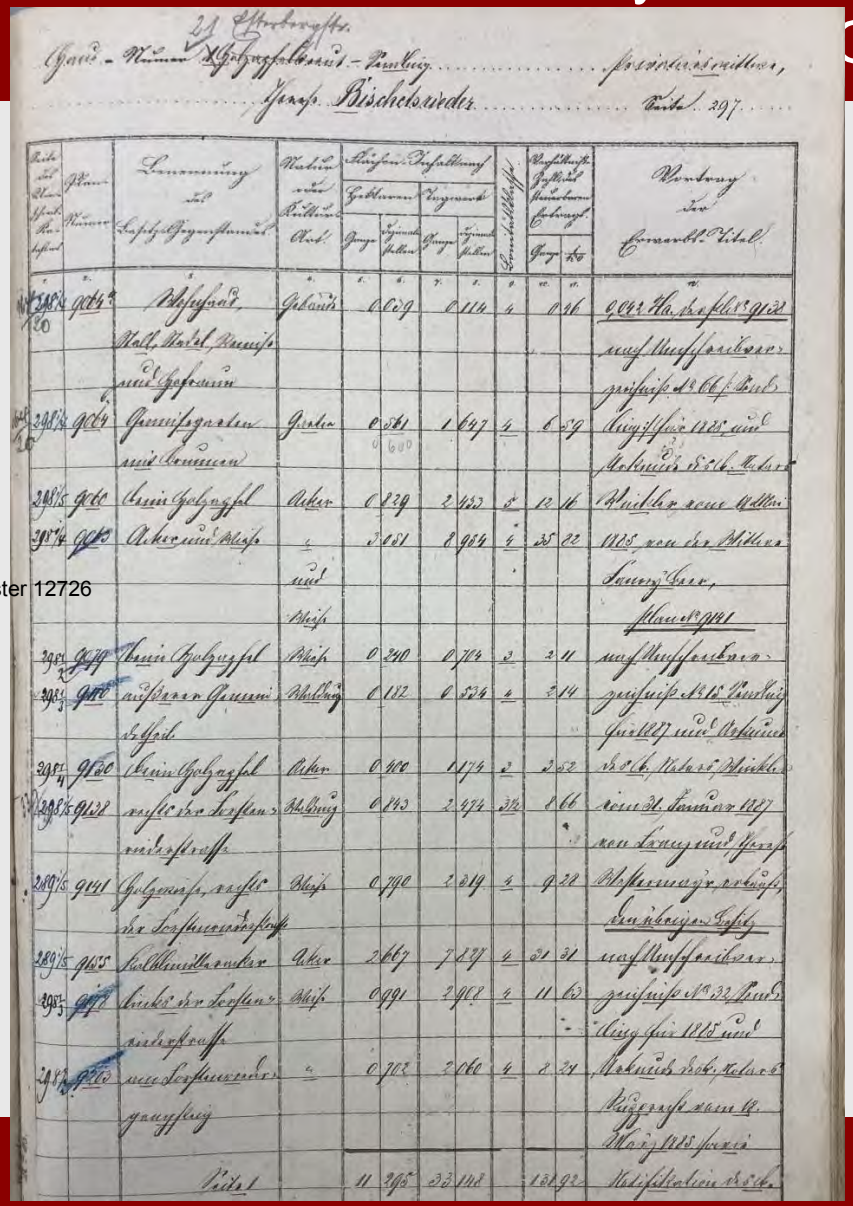
Zuständigkeit

Staatsarchive, kommunale Archive

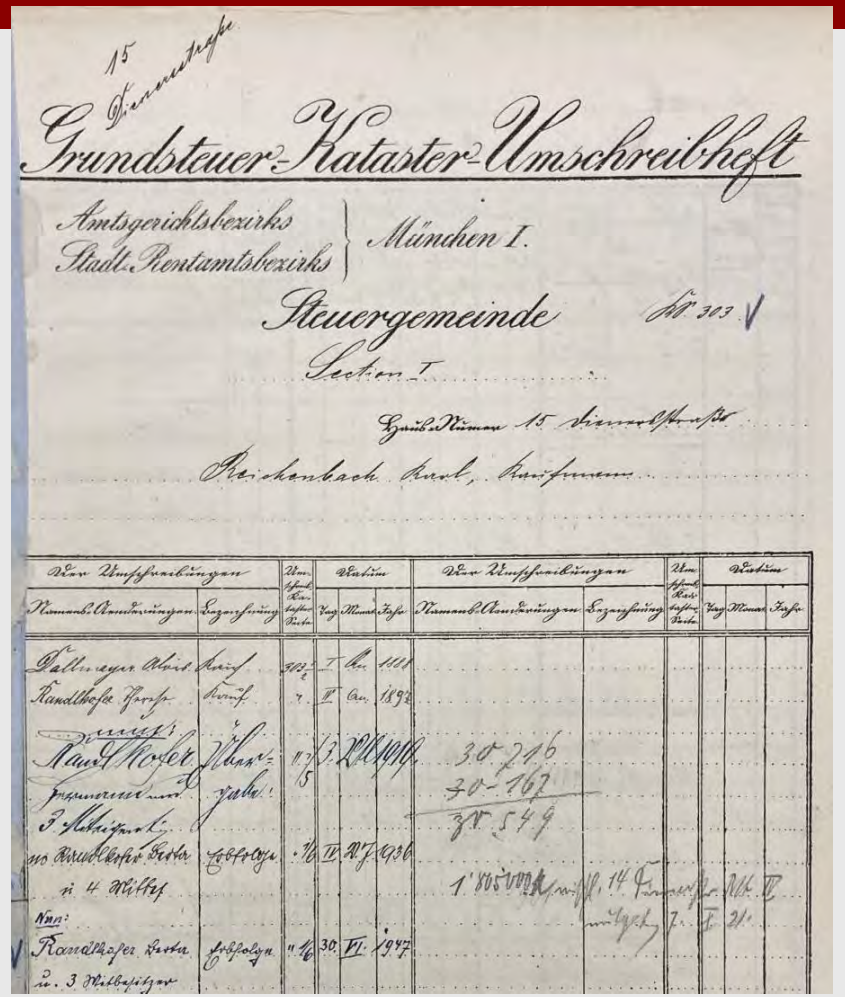
Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage

Quellen

Kataster



StAM Kataster 12726



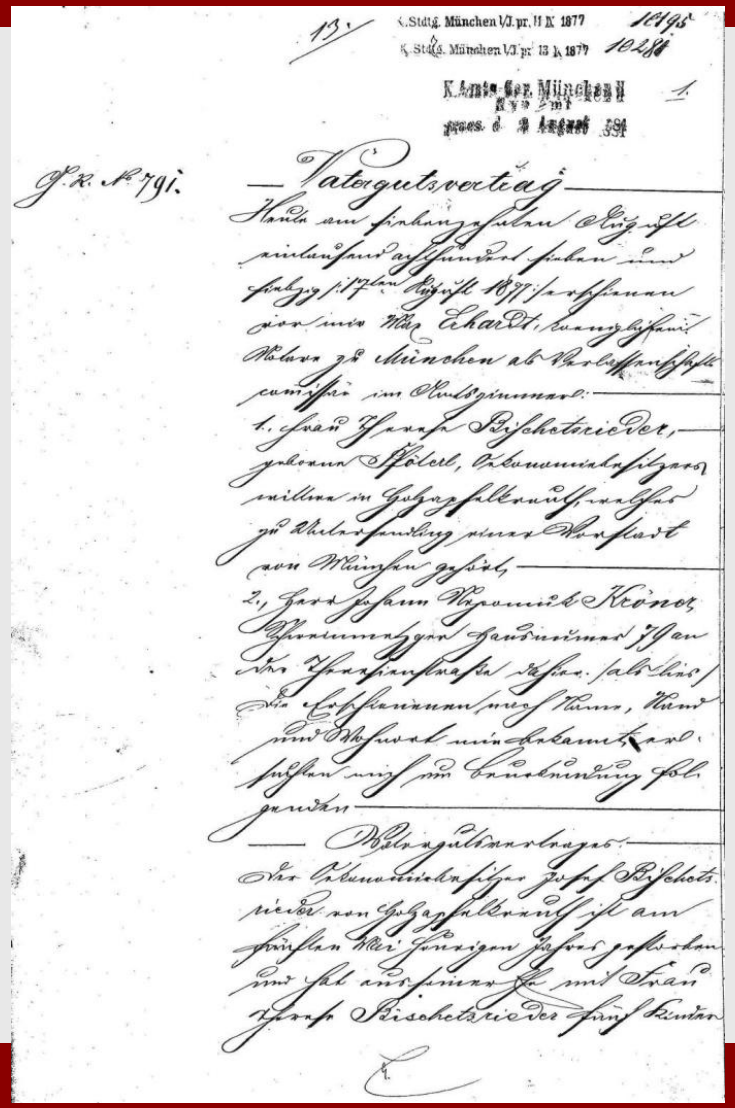
StAM Kataster 12623

Zuständigkeit

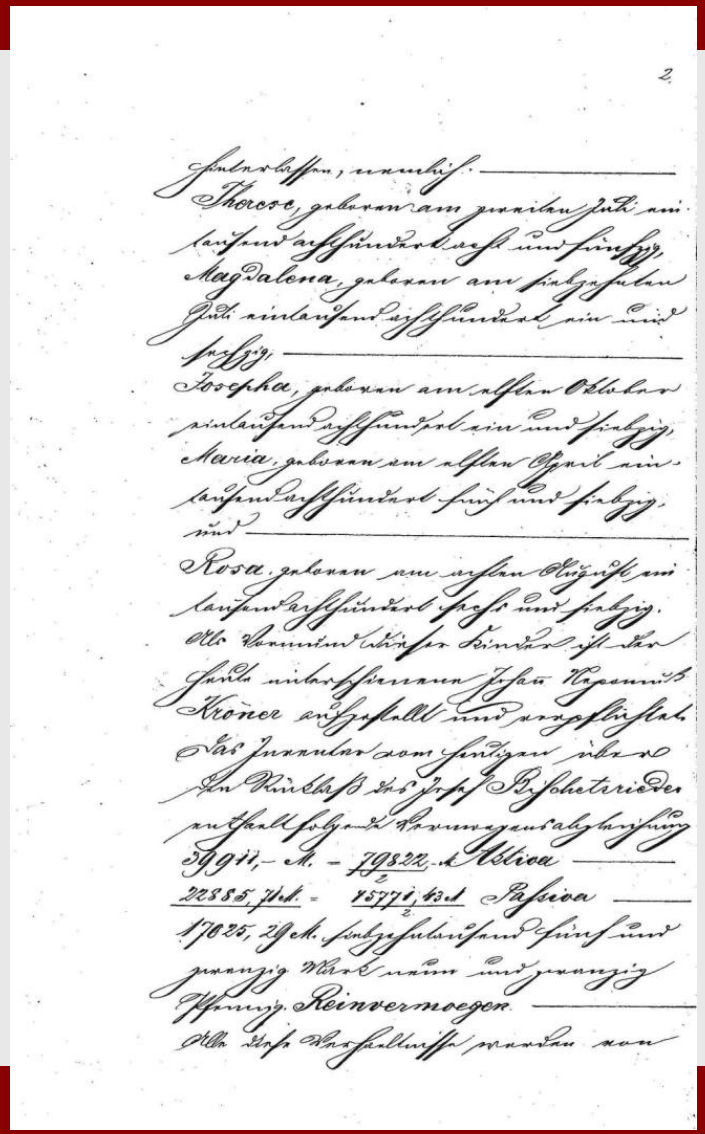
Staatsarchive

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
weitere Quellen

Notariatsurkunden



StAM GRNr. 791

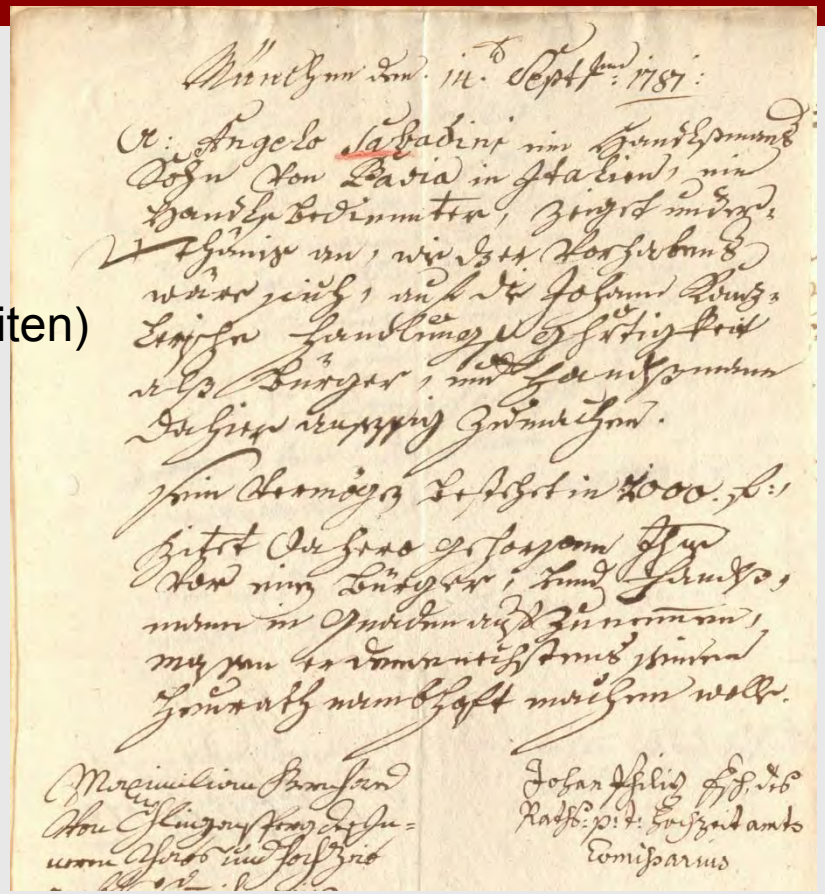


Zuständigkeit

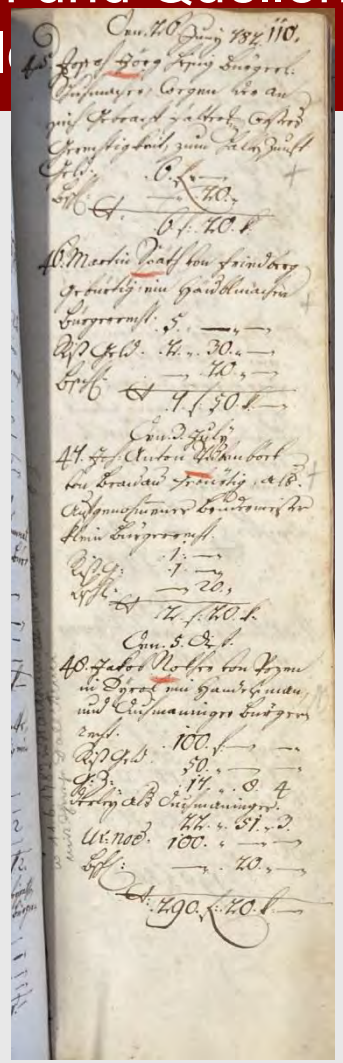
Staatsarchive

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
weitere Quell

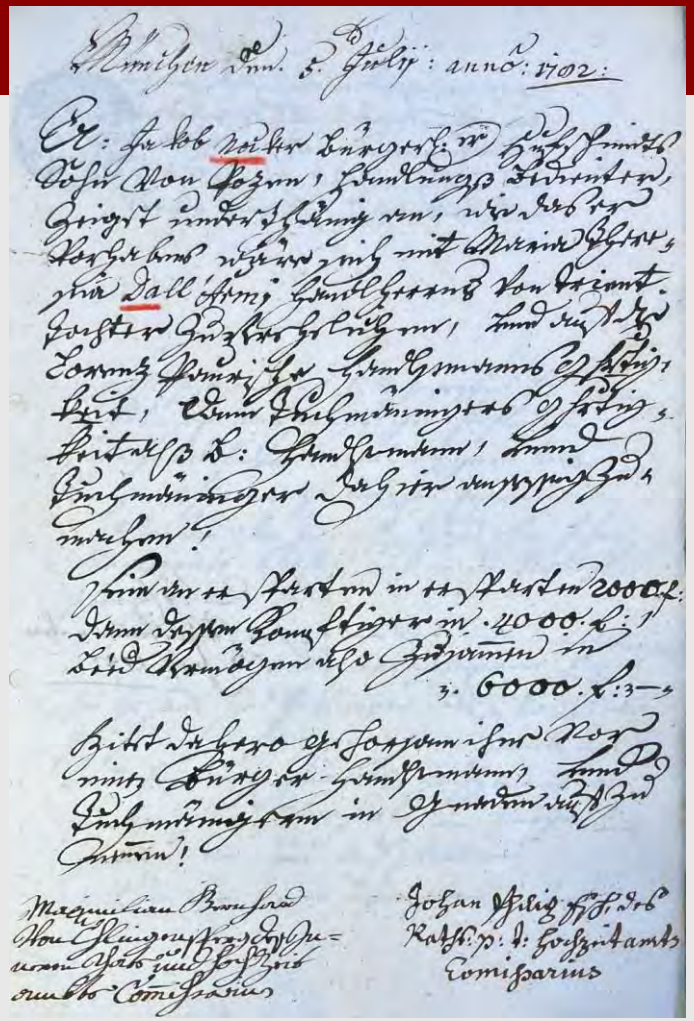
Bürgerbücher
Bürgeraufnahmen
Handelskonzessionen
(Handlungsgerechtigkeiten)



Stadtarchiv München EBA-1767-85 Sabbadini Angelo



Stadtarchiv München EWA-172



Stadtarchiv München EBA-1782-74 Nockher Jacob

Zuständigkeit

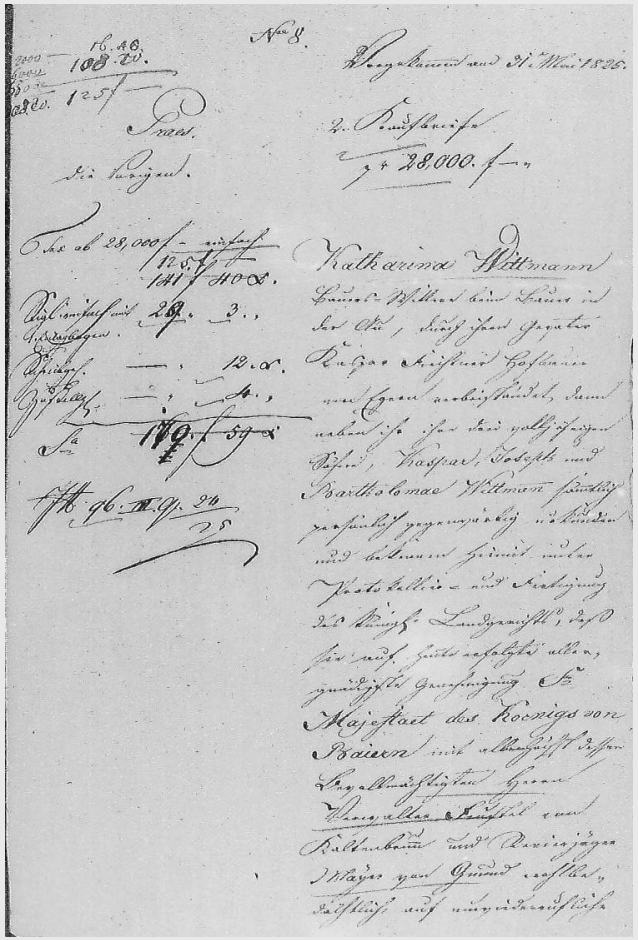
Kommunen und kommunale Archive

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
weitere Quellen

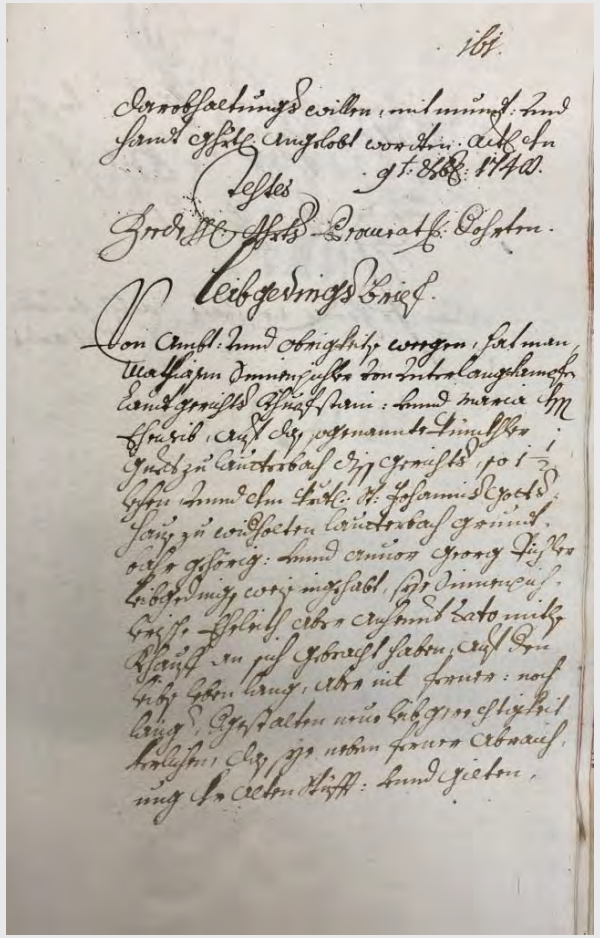
Briefprotokolle

zum Teil online:
StALa (I. Ältere Bestände, A. Rentmeisteramt Landshut, 2. Unterbehörden): Dingolfing und Reisbach, Eggenfelden, Erding und Dorfen, Griesbach, Hals, Kirchberg, Moosburg, Teisbach.
StAAm: Hemau, Waldsassen

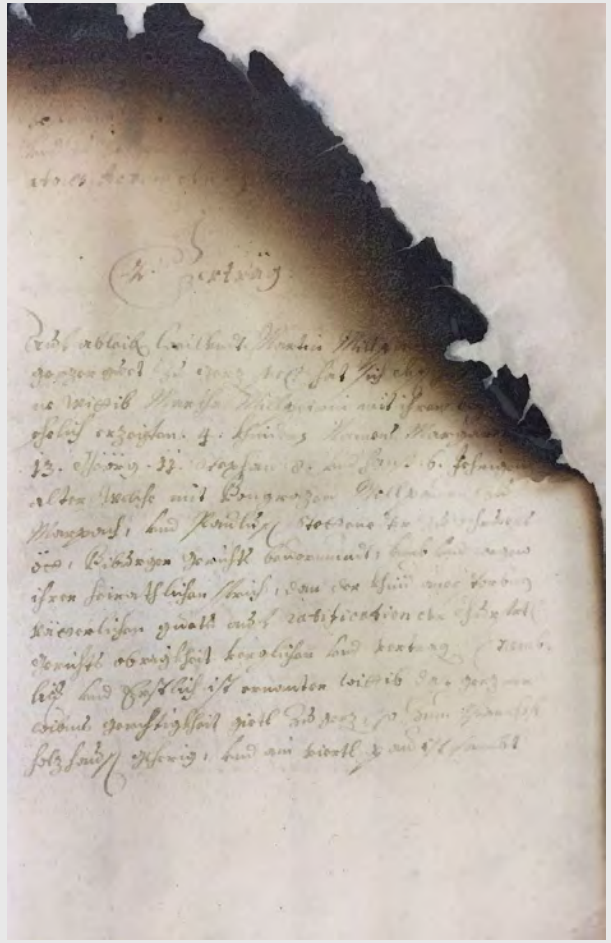
Zuständigkeit
Staatsarchive, kommunale Archive



StAM Briefprotokolle 10839



StAM RMA München Unterbehörden 8907

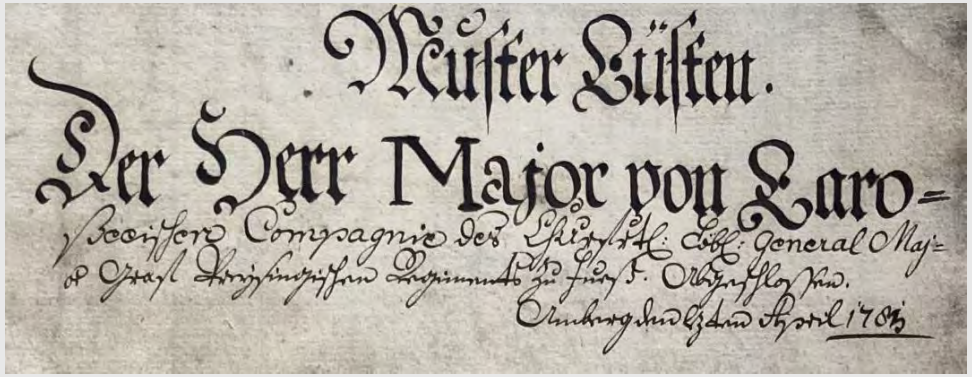


StALa Briefprotokolle P 173

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
weitere Quellen

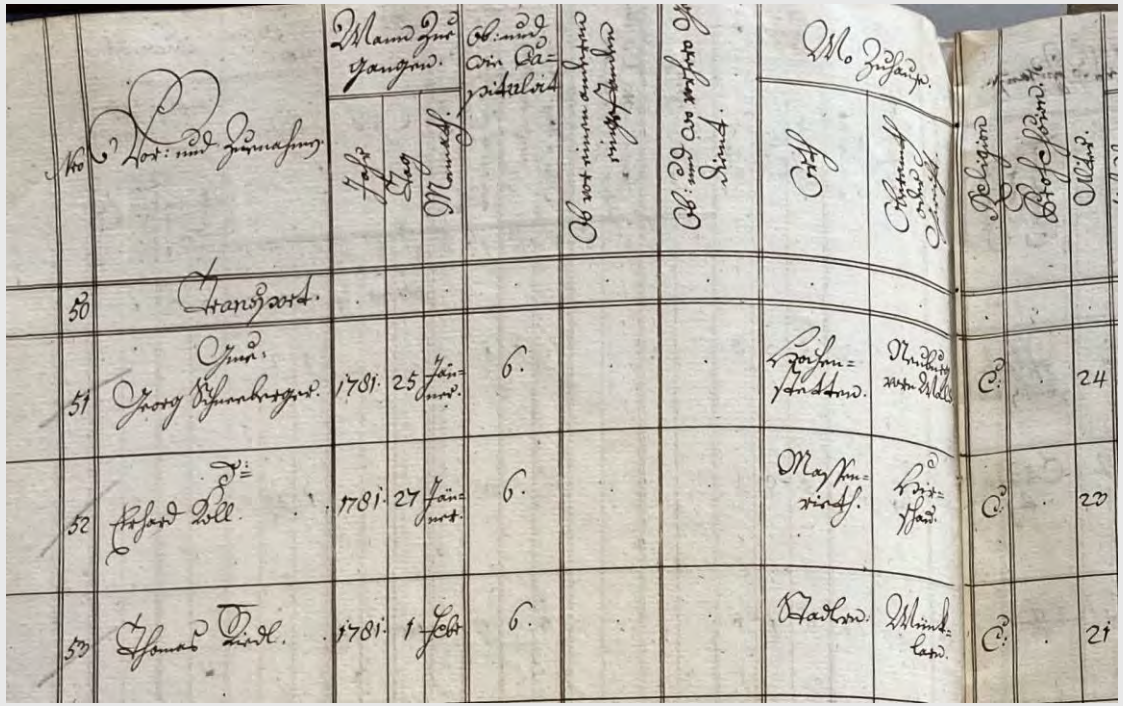
Musterlisten

Kriesstammrollen 1. Weltkrieg, online und indexiert bei [Ancestry]





[Ancestry] 00427- Kriegsrangliste: 1- Infanterie-Regiment, Bd- 1



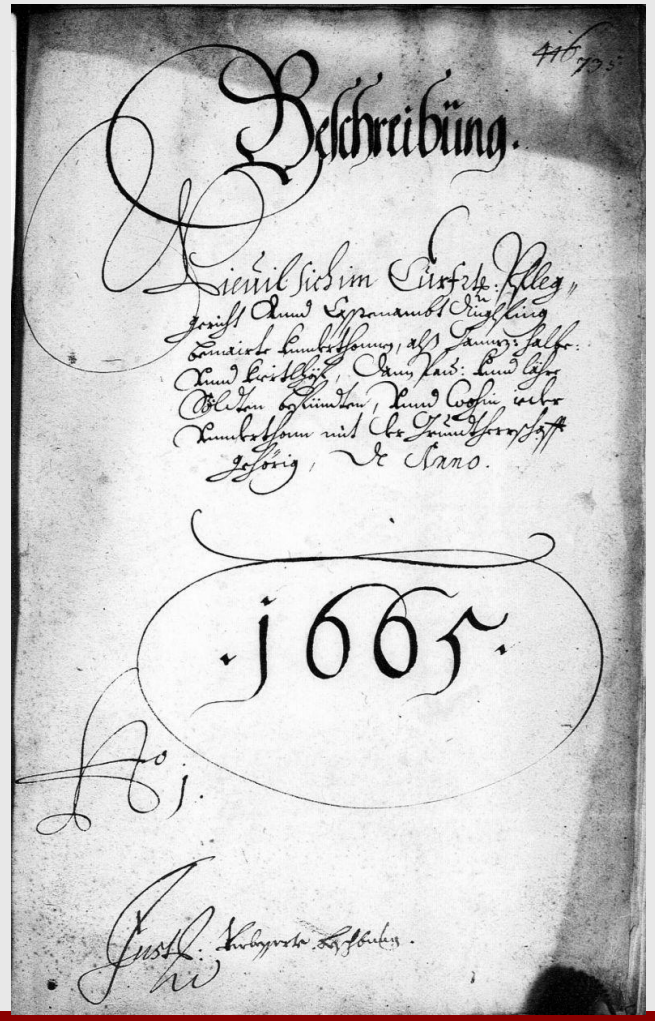
BayHStA 10. Inf.rgt. (F) Bund 80

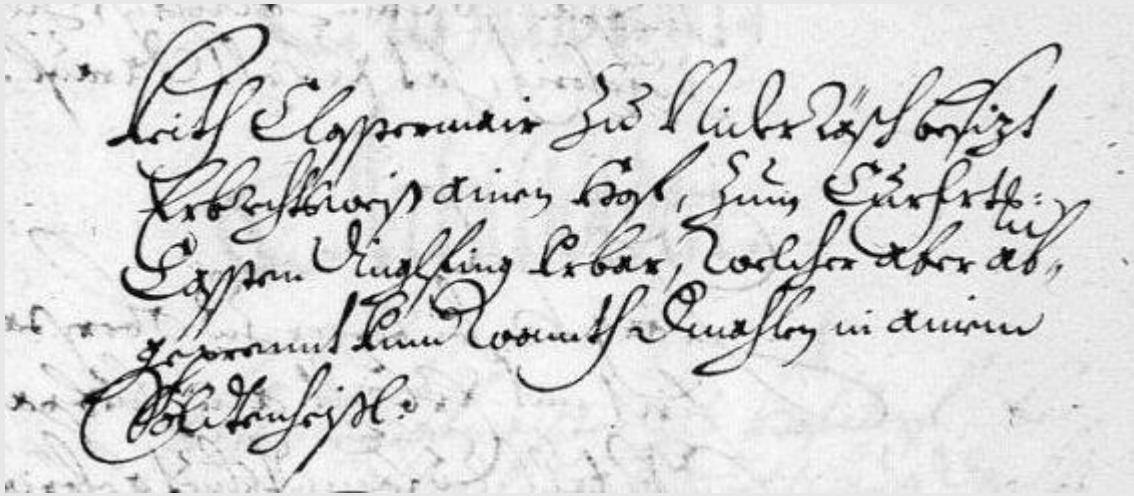
Zuständigkeit

Kriegsarchiv, Staatsarchive, kommunale Archive

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
weitere Quellen

Hofkammerakten oder Grenz-, Güter und Volksbeschreibungen u.v.a.m.





BayHStA Kurbayern Geheimes Landesarchiv 1037

Zuständigkeit
Hauptstaatsarchiv

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Kommunale Archive

Die kommunalen Archive, Beispiel
Stadtarchiv München

Winzererstraße 68, 80797 München
Öffnungszeiten Lesesaal
Mo, Di, Do 10:00 – 18:00 und Mi 10:00 – 13:00

Ein Besuch ist ohne Voranmeldung zu den Öffnungszeiten möglich. Die Bestellung sollte mindestens einen Tag vor dem geplanten Besuch im Lesesaal vorliegen. Maximal fünf Archivalien werden pro Tag vorgelegt.

Recherche im Online-Archivkatalog

BLF Erfassungsprojekt der Namensregister

Archive in Bayern



Foto: Michael Mautner

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Staatsarchive

Die Staatlichen Archive Bayerns

Bayerisches Hauptsaatsarchiv; *Abt. IV Kriegsarchiv*
Für das gesamte Staatsgebiet zuständige Behörden und Einrichtungen.
Staatsarchiv München
Für den Regierungsbezirk Oberbayern (Isarkreis)
Staatsarchiv Landshut
Für den Regierungsbezirk Niederbayern (Unterdonaukreis)
War früher auf der Burg Trausnitz. Dort im Oktober 1961 Archivalien beschädigt oder ganz zerstört.
Staatsarchiv Amberg
Für den Regierungsbezirk Oberpfalz (Regenkreis)
Staatsarchiv Nürnberg
Für den Regierungsbezirk Mittelfranken (Rezatkreis)



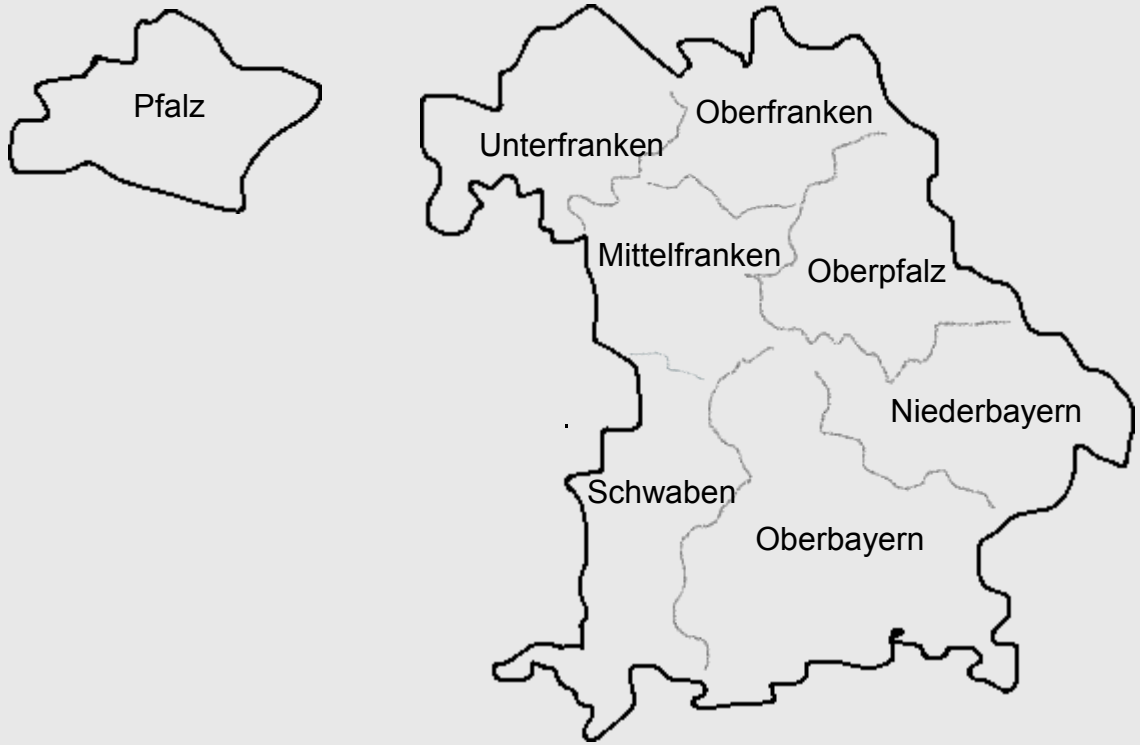


Fotos: Michael Mautner

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Staats- und Landesarchive

Die Staatlichen Archive Bayerns und der Pfalz

Staatsarchiv Bamberg
Für den Regierungsbezirk Oberfranken [ohne Landkreis und kreisfreie Stadt Coburg] (Obermainkreis)
Staatsarchiv Coburg
Für den Landkreis und die kreisfreie Stadt Coburg
Staatsarchiv Kitzingen (ehemals Würzburg)
Für den Regierungsbezirk Unterfranken (Untermainkreis)
Staatsarchiv Augsburg
Für den Regierungsbezirk Schwaben (Oberdonaukreis)
Landesarchiv Speyer
Für die ehemalige bayerische Pfalz (Rheinkreis)



Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Bezirksarchive

Bezirksarchive

Themen: *Bezirksverwaltung, Sozialverwaltung, Heil- und Pflegeanstalten, Kreis- und Bezirkskrankenhäuser*

In nicht allen Regierungsbezirken gibt es ein Archiv

Regierungsbezirk Oberbayern
Regierungsbezirk Niederbayern
Regierungsbezirk Oberpfalz
Regierungsbezirk Mittelfranken
Regierungsbezirk Oberfranken
Regierungsbezirk Unterfranken
Regierungsbezirk Schwaben

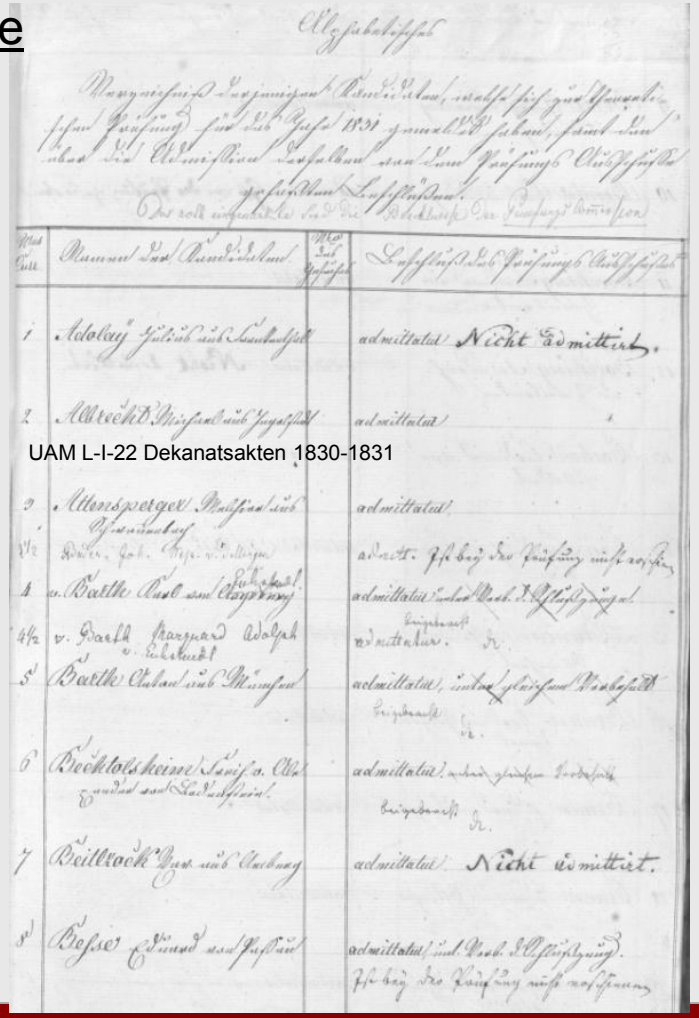


Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Universitätsarchive

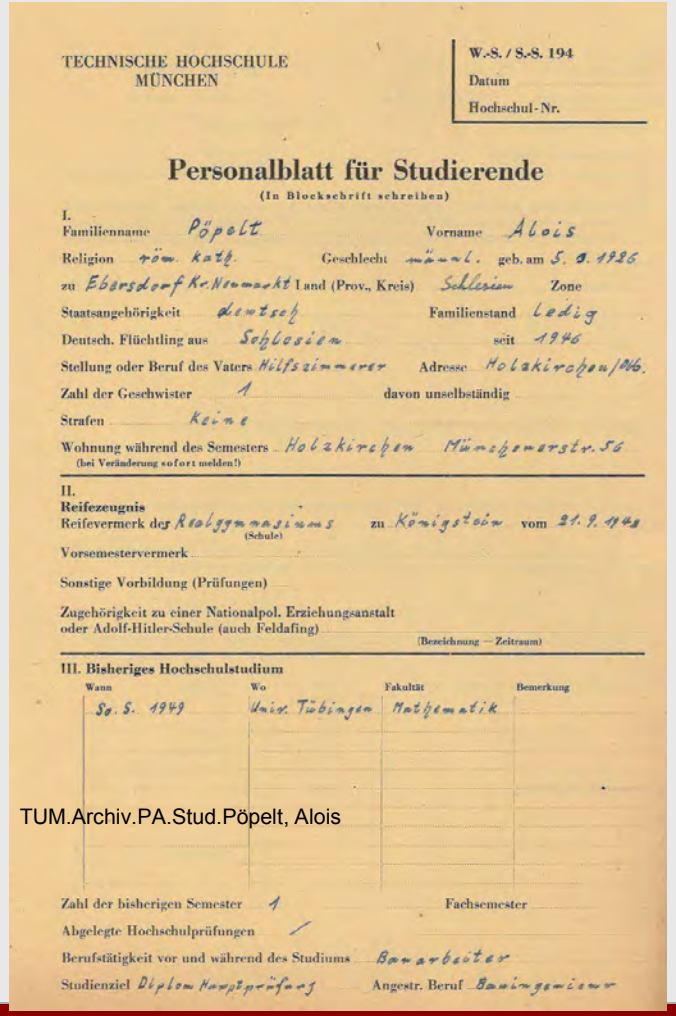
Universitäts- und Hochschularchive
Themen: *Verzeichnisse von Studierenden, Doktoranden, Dissertationen und Lehrpersonal etc.*

z.B.:
Universitätsarchiv der Ludwig-Maximilians-Universität

TUM Archiv der Technischen Universität München



UAM L-I-22 Dekanatsakten 1830-1831



TECHNISCHE HOCHSCHULE MÜNCHEN

W.-S. / S.-S. 194
Datum
Hochschul-Nr.

Personalblatt für Studierende
(In Blockschrift schreiben)

I.
Familienname Pöpelt Vorname Alois
Religion röm. kath. Geschlecht männl. geb. am 5. 8. 1926
zu Ebersdorf Kr. Neumarkt Land (Prov., Kreis) Schlesien Zone
Staatsangehörigkeit deutsch Familienstand ledig
Deutsch. Flüchtling aus Schlesien seit 1946
Stellung oder Beruf des Vaters Hilfszimmerer Adresse Holzkirchen/Obb.
Zahl der Geschwister 1 davon unselbständig
Strafen keine
Wohnung während des Semesters Holzkirchen Münchenerstr. 56
(bei Veränderung sofort melden!)

II.
Reifezeugnis
Reifevermerk des Realgymnasiums (Schule) zu Königstein vom 21. 9. 1948
Vorsemestervermerk
Sonstige Vorbildung (Prüfungen)
Zugehörigkeit zu einer Nationalpol. Erziehungsanstalt oder Adolf-Hitler-Schule (auch Feldafing) (Bezeichnung — Zeitraum)

III. Bisheriges Hochschulstudium

Wann	Wo	Fakultät	Bemerkung
So. S. 1949	Univ. Tübingen	Mathematik	

Zahl der bisherigen Semester 1 Fachsemester
Abgelegte Hochschulprüfungen /
Berufstätigkeit vor und während des Studiums Bauarbeiter
Studienziel Diplom Hauptprüfung Angestr. Beruf Bauingenieur

TUM.Archiv.PA.Stud.Pöpelt, Alois

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Bundesarchiv

Bundesarchiv in Berlin

Abteilung Personenbezogene Auskünfte (Abt. PA)
ehemals Deutsche Dienststelle (DD) oder Wehrmachtauskunftstelle (WASt)

Lastenausgleichsarchiv in Bayreuth
dokumentiert u.a. die Schäden der Vertriebenen und Flüchtlinge aus den ehemaligen Ostgebieten des Deutschen Reiches sowie den deutschen Siedlungsgebieten in Ost- und Südosteuropa nach dem Zweiten Weltkrieg

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
private Archive, Adelsarchive; Bibliotheken

Weitere Archive

z.B.: **Thurn und Taxis Zentralarchiv, Regensburg**

z.B.: **Bayerische Staatsbibliothek**, **München**
u.a. Adress- und Telefonbücher, Zeitungssammlung mit Todesanzeigen
Online-Portal **Bavarikon**
Zeitungsportal und **digitale Sammlungen**

z.B.: **Bayerisches Wirtschaftsarchiv**



Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
genealogische Vereine, private Webseiten

Bayerischer Landesverein für Familienkunde BLF, Projekte wie Sterbebilder, Todesanzeigen, BLF-Data

Gesellschaft für Familienforschung in Franken GFF

Gesellschaft für Familienforschung in der Oberpfalz GFO

Friedhofsprojekt

Genealogie Kiening

Forschen in Bayern: Quellen und Quellenlage
Online-Portale

Matricula: Kostenfrei. Vorwiegend katholische Kirchenbücher aus Deutschland, Österreich, Slowenien und Luxemburg.

Archion: Kostenpflichtig. Vorwiegend evangelische Kirchenbücher aus Deutschland.

Ancestry: Kommerziell. Tendenziell mehr von Nicht-Europäern genutzt.

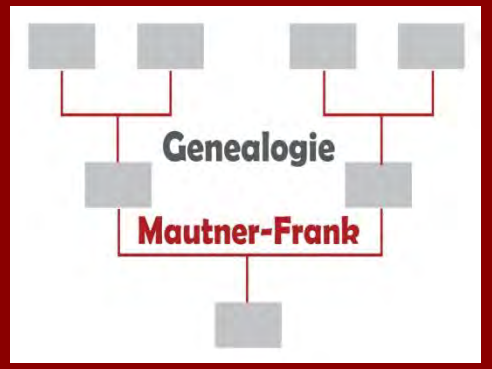
MyHeritage: Kommerziell. Tendenziell mehr von Europäern genutzt.

FamiliySearch: Nicht kommerziell. Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage (Mormonen).

Meyers Gazetteer: Nicht kommerziell. Ortssuche.

GenTeam Nicht kommerziell. Ortssuche in Österreich und Tschechien, Namensindices.

Kartenmeister: Nicht kommerziell. Ortssuche.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Michael Mautner
Dr. Helga Frank
ahnen@michael-mautner.com
genealogy@mautner-frank.com
https://michael-mautner.com
https://mautner-frank.com
https://berufsgenealogie.net